

# Der Bote aus dem Riesengebirge

• Belesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsstraße.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 49. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 27. Februar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . . . Mk. 0.45.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mk. 0.55.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell Mk. 1.75.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (jährlich) . . . . . Mk. 6.15,  
Zustellung durch die Post (jährlich) . . . . . Mk. 7.05,  
monatlich Mk. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mk. 2.05, auswärts Mk. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

## Und Rußland?

Es gab einmal eine Zeit, da war es in jedem Jahr die Wiederkehr des Frühlings, der Beginn der Schneeschmelze auf den Bergen des Balkans, der Europa in Unruhe versetzte. Heute blickt niemand mehr dorthin. Was sind uns heute mazedonische Wahlen? Aber es ist eine andere Schneeschmelze, die heute das politische Bild beherrscht, die über der weiten westrussischen und polnischen Ebene. In dem Maße als sie nun heranraucht, sehen wir nämlich das russische Problem, alles andere an Ernst und Dringlichkeit überragend, in den Vordergrund treten ein gleich großes Fragezeichen und eine gemeinsame Sorge für uns und unsere bisherigen Gegner.

Der Beschluß, den die Londoner Konferenz, die sich immer noch Friedenskonferenz nennt, in diesen Tagen gefaßt hat, zeigt sehr deutlich, daß hier ihre Haupt Sorge liegt. Man hat sich ja noch über die sibiroeuropäische Frage zu verständigen und es gibt da noch in der Abrißfrage und der türkischen Angelegenheit Schwierigkeiten genug. Herr Wilson ist wieder hochbeinig geworden und wird die Lösung, die dem Sultan die Hauptstadt am Goldenen Horn belassen will, erhebt sich in England von einigen Seiten unerbittlicher Widerstand. Aber das sind doch schließlich Dinge, die die Entente mit sich selber auszumachen hat und in denen sich, wenn es erst hart auf hart geht, schwerer das Recht des Stärkeren Geltung verschaffen wird und der Stärkere ist allemal England! Was all die Diplomaten, die da in London beisammensitzen, viel ernsthafter beschäftigt, ist die Frage, was nun mit Rußland oder genauer aus dem Verhältnis Europas zu Sowjetrußland werden soll. Der Unterschied ist, daß hier auch die Gegenpartei selbst ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat und nicht, wie es die Deutschen, Oesterreicher, Bulgaren und Türken tun mußten, einfach gehorham die Entscheidung aus London und Paris entgegenzunehmen hat. Ja die Russen fühlen sich nach ihren großen militärischen Erfolgen in Südrußland und Sibirien als die Sieger und stellen ihre Bedingungen. Sie haben, schlau wie sie sind, und das Friedensbedürfnis der Bevölkerung und der Armeen in den Entensländern sich zuzunutzen machend, eine riesige Friedensoffensive eröffnet und verlangen nichts weiter als ihre restlose Anerkennung. Wie sehr man auf den Frieden mit ihnen brennt, das hat ihnen ja England sehr zu erkennen gegeben. Es hat seine ganze Kriegs- politik gegenüber dem Räte-Rußland fallen lassen, seine Truppen zurückgezogen und wünscht nun auf dem Umwege über die Konföderationsgesellschaften einen großen Handelsverkehr mit Rußland einzuleiten, beileibe nicht mit offizieller Anerkennung seiner Regierung . . . aber im Grunde läuft es doch auf dasselbe hinaus.

Nun kommt die Friedenskonferenz mit ihrem Spruch, der an das belyhinische Orakel gemahnt. Sie hat sich auch die Frage vor- gelegt, ob es nicht Zeit sei, die diplomatischen Beziehungen zu der Räterepublik, wegen die man keine militärischen Nachtmittel mehr hat, wieder aufzunehmen. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, dies zu tun, sobald sie eine Haltung zeigt, die mit den Forderungen der Zivilisation übereinstimmt. Ist es erst nötig zu ver-

sichern, daß den Machthabern in Moskau damit goldene Brücken gebaut werden und daß die Entente jeden Tag in der Lage ist, diese Forderung für erfüllt zu erklären? Die Heere Dentkins and Kollischals, die in der Ukraine und in Sibirien so schimm hausten, wie irgendwelche Bolschewistenbanden, haben ganz gewiß keine Haltung gezeigt, die mit den Forderungen der Zivilisation übereinstimmt, und man ist in den Kreisen der Entente sehr weitherzig, wenn es den eigenen Zwecken dient. Man verlangt weiter nichts als eine einigermaßen sichtbare Unterdrückung des Terrors, mit der nach verbürgten Meldungen ohnehin schon begonnen worden ist; und die Friedensverhandlungen können beginnen. Zwar hat man den Mandstaaten, vor allem Polen, Unterstützung zugesagt, falls sie von Rußland angegriffen werden, aber dies Versprechen ist sehr billig, da man die starke Geneigtheit der Polen, zum Friedensschluß mit Rußland zu kommen, kennt. Die Polen wissen ganz genau, daß im Ernstfall die Russen schneller in Warschau sein würden als die französischen Hülfstruppen. Auf andere als französische ist ohnehin nicht zu rechnen.

Also: trotz des so drohend und abweisend klingenden Konferenzbeschlusses hat man die Friedensunterhandlungen kommen sehen, die so ganz inoffiziell eigentlich von London schon eingeleitet worden sind. Die einzige Bedingung, die man den Wählern der Sowjetregierung stellen wird, ist die, daß sie auf die Propaganda für die Weltrevolution verzichten und das Versprechen werden sie wahrscheinlich erhalten. Sollten sie so weit kommen, so ist die Haltung, die sich für Deutschland ergibt, nun klar. Wollen wir nicht zusehen, wie das ganze ungeheure Geschäft mit dem wieder in den zivildiplomatischen Wirtschaftsverband tretenden Rußland den Engländern und Amerikanern in die Hände fällt, so müssen auch wir einen Weg finden, wieder in offizielle Beziehungen zu Rußland zu treten. Für uns ist es natürlich schwerer, weil wegen der unmittelbaren Nachbarschaft dem Versprechen, uns mit bolschewistischer Propaganda zu verschonen, viel größeres Mißtrauen entgegengebracht werden muß. Mit Herrn Madel wird doch alles nur eine „Atempause“ bedeuten. Aber wir werden es daraufhin wagen müssen, wenn uns ein einigermaßen erträgliche Bürgschaften geboten werden. Solange wir warten, bis die Erwartungen der demokratischen russischen Parteien auf den Sieg über das bolschewistische Regiment sich erfüllt haben, können wir uns nicht entscheiden, wenn das übrige Europa nicht mehr zu warten entschlossen ist. Eine sehr heikle, mit Gefahren mancherlei Art verbundene Lage, gewiß, aber sie wird durch die Hoffnung gemildert, daß auch das bolschewistische Rußland sich sehr wird ändern müssen, wenn es erst mit dem übrigen Europa wieder in Verkehr getreten ist und aufgehört hat, eine Insel zu sein, denn eigentlich ist sein ganzes Dasein nur auf einer Insel möglich.

Russische Friedensanträge.

wb. Haag, 26. Februar. (Draht.) Der Courant meldet drahtlos aus Moskau, die russische Sowjetregierung habe je eine Friedensnote an die Vereinigten Staaten, Japan und



Rumänien gerichtet. Amerila wird gefragt, wann und wo die Friedensverhandlungen beginnen können. Japan wird auf seine wirtschaftlichen Interessen im fernem Osten hinweisen.

#### Russisch-englische Abmachungen.

Der englische Bevollmächtigte O'Grady wird am Sonnabend nach Kopenhagen zurückkehren, um dort die mit Litwinoff getroffenen Vereinbarungen zu ratifizieren.

#### Die Volksgewissen an der Nordküste.

Die Volksgewissen sind, woran nach den letzten Meldungen kein Zweifel mehr obwalten kann, nimmehr Herren von ganz Russland. Die englischen Truppen, die an der Murman-Küste verblieben waren, sind auf Eisbrechern nach Norwegen entflohen, doch weiß man noch nicht, ob sie sich alle gerettet haben. Nach Ansicht des Volksgewissen-Bertraters in Kopenhagen, des vielgenannten Litwinoff, werde der Umstand, daß Nordrussland jetzt in den Händen der Sowjetregierung sei, anscheinend Finnland einem Frieden geneigt machen.

#### Frankreichs Forderungen.

Der Auslandskorrespondent des Pariser *Matin* Sauerwein erklärt in einem Londoner Telegramm, Frankreich verlange von England eine Militärallianz, unabhängig von der Ratifizierung des Friedensvertrages durch Amerika. Weiterens die Befestigung der Rheinlande auf so lange als es notwendig erscheine und ihre Erweiterung auf das Ruhrkohlengebiet. Außerdem dauernde finanzielle und wirtschaftliche Unterstützung zum Wiederaufbau. Eine räumliche und zeitliche Ausdehnung der Okkupation in den Rheinländern sei England sehr unangenehm. Dem englischen Oberkommando sei es auch unangenehm, daß Frankreich schwarze oder marokkanische Truppen dort verwende. Man erkläre in London, die Ausdehnung der Okkupation werde Frankreich und Deutschland und Insofaldessen auch ganz Europa in einem Zustand erhalten, der weder Friede noch Krieg sei.

#### Die Entschädigungsforderungen der Entente.

Die Prehinformation meldet aus London: Die Verbändskommission beschloß, zur Festlegung der von Deutschland zu fordernden Entschädigungssumme die Sachverständigen der Alliierten in der nächsten Woche nach Paris einzuberufen, damit die Entschädigungsaufprüche innerhalb der nächsten drei Monate an Deutschland überreicht werden könnten. Außer den Zahlungen in Gold, die auf eine längere Zeit verteuert sind, wollen die Verbündeten eine Liste von deutschen Waren aufstellen, die ausschließlich an die Alliierten geliefert werden müssen.

#### Die deutsche Antwort auf die Kohlennote.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die deutsche Regierung die Note der französischen Regierung in der Kohlenfrage dahin beantwortet, daß die sachlichen Voraussetzungen, von denen die Note ausgeht, nicht zutreffen. Die materiellen Fragen, die in der Note erörtert worden sind, werden der Wiederaufmachungs-Kommission vorgelegt werden.

#### Nicht freiwillig gegangen.

Zur Aussetzung von Erzberger erfahren wir aus zuverlässigster Quelle: Erzberger ist nicht freiwillig gegangen. In der Dienstagssitzung des Reichskabinetts war Erzberger zunächst nicht anwesend. Er wurde aber auf Anordnung des Reichskanzlers Bauer durch einen Kurier herbeigeholt. In dieser Sitzung wurde die Meinung aller Minister als dahinaehend bekannt, daß Erzberger unverzüglich um Dispension beim Reichspräsidenten einzukommen habe. Das geschah in der 6. Abendstunde. Das Ermittlungsverfahren gegen Erzberger wegen Steuerhinterziehung wurde vom Landgericht I, Berlin, eingeleitet.

Berlin, 25. Februar.

Die heutige Sitzung im Prozeß Erzberger-Besserich beginnt wie jede andere. Von der Tatsache, daß Erzberger von seinen Amtspflichtigen als Reichsfinanzminister vorläufig entbunden ist, wird keine Notiz genommen. Der Vorsitzende teilt nicht sehr entzückt mit, daß das Ende des Prozesses in immer weiterer Ferne rückt.

Es wird die Erörterung des Themas Kapitalverschiebungen in das Ausland fortgesetzt. Besserich legt dem Reichsfinanzminister zur Last, daß er mit dem Schweizer Rechtsanwalt Dr. Michael Thalberg freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Es sei erwiesen, daß Thalberg Kapitalverschiebungen in das Ausland bewerkstelligte, und es sind tatsächlich mehr als vier Millionen, die auf Konten des Herrn Thalberg bei deutschen Banken lagen, beschlagnahmt worden.

In längeren Ausführungen nimmt Erzberger zu diesen Beschuldigungen Stellung und sagt aus: Wenn mein Name im Zusammenhang mit diesen Kapitalverschiebungen genannt worden ist, dann bin ich jedenfalls unschuldig daran. Ich habe Dr. Thalberg nur, wie ich schon sagte, einmal in Berlin gesehen, wo er mir vom Freiherrn von Richthofen vorgestellt wurde. Er berichtete mir über seine Eindrücke in der Schweiz. Das war alles.

Was den Aufenthalt meiner Familie in der Schweiz und meine Reise nach der Schweiz betrifft, so habe ich folgendes zu erklären: Ich habe festgestellt, daß ich am 17. August 1919 an die Reichsbank eine Depesche geschickt habe, in der ich bat, daß ich 4000 Franken nach der Schweiz mitnehmen dürfte. Die Reichsbank hat am 18. August zurückdeponiert, daß der Antrag genehmigt sei. Im Oktober 1918 wurde ich aus einer Kabinettstimmung herausgerufen, und es wurde mir mitgeteilt, daß mein einziger Sohn so schwer erkrankt sei, daß ich sofort abreisen müsse, wenn ich ihn noch am Leben finden wollte. Ich reiste sofort ab und ließ meinen einzigen Sohn im sterbenden Zustand. Meine Frau und meine ältere Tochter waren ebenfalls schwer krank. Meine Frau erholte sich ziemlich rasch, mein Kind langsam. Dreimal kam es in einem Jahr durch Grippe, die mit Komplikationen verbunden war, in Todesgefahr. Der Hausarzt erklärte, wenn Frau und Kind nicht sofort abreisen würden und Höhenluft aufsuchen, würde er jede Verantwortung ablehnen. Ich schickte meine Familie zu einem befreundeten Bankier in der Schweiz, der mir erklärte, daß ich bei ihm so viel Kredit erhalten könne, wie ich wolle. Er schickte mir auch eine bestimmte Summe vor, die mir aber zu hoch war. Ich nahm aber den Kredit in gewissen Grenzen in Anspruch in der Weise, daß mir von jeder Auszahlung sofort Mitteilung gemacht wurde, und ich veranlaßte, daß der entsprechende Wert an den Bankier von hier aus geschickt wurde. Meine Familie ist von Anfang Februar bis August 1919 in St. Moritz geblieben, hat sich bei dem Gesundheitszustand meiner Frau und meiner Tochter allem ferngehalten und ganz für sich gelebt. Und wegen dieser Reise in die Schweiz werde ich seit einem halben Jahre in der breitesten Öffentlichkeit immer wieder angegriffen in dem Sinne, daß ich eine unerhörte Verschwendung getrieben habe. Ich möchte den Familienvater sehen, der in einer ähnlichen Lage nicht ebenso gehandelt hätte wie ich. Ich habe jedenfalls, so fährt Erzberger fort, für private Zwecke auf illegalem Wege kein Geld weder in die Schweiz, noch ins übrige Ausland geschickt. Als Leiter der Propaganda habe ich allerdings für politische Zwecke Geld nach der Schweiz überweisen lassen. Das ist stets offen durch die Deutsche Bank geschehen. In der Schweiz hat nun eine unerhörte Nachschlüsselerei und Spionage gegen mich eingekehrt. Das war geradezu ekelhaft. Zwei Personen, die ich namhaft machen kann, haben mir erklärt, es würde in der Schweiz für Besserich Material gegen mich gesammelt. In einer Bank in Bern lägen für diesen Zweck eine Million Franken zur Verfügung. Es müßte vor allen Dingen festgesetzt werden, wieviel Geld ich von Frankreich erhalten hätte.

Besserich wirt Herrn Erzberger vor, daß er bei den Ueberweisungen stets den Weg über die Gesandtschaft gewählt habe und möchte wissen, warum immer das Geld auf die Konten Erzbergers überwiesen wurde. Ich möchte die Frage stellen: Hat Herr Erzberger dem Herrn Kommerzienrat Berger kurz vor der Revolution den Rat gegeben, Kapital ins Ausland zu bringen, da schwerer Druge bevorsteht? Erzberger behauptet, es handle sich höchstens um Gelder, die zur Beschaffung von Rohstoffen verwendet werden könnten. Besserich hält es für unzulässig, daß ein Minister einen Kredit im Auslande in Anspruch nimmt. Erzberger bestreitet das.

#### Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 26. Februar.

Die preussische Landesversammlung beschäftigte sich in ihrer Mittwochsitzung mit einer Frage, die schon seit vielen Jahren von witten Kreisen als dringend im Interesse der Hebung unserer Volksmoral und Volksgesundheit anerkannt worden ist. Es soll aufgeräumt werden mit dem System, durch das bisher die Prostitution teilweise kontrolliert und realimentiert wurde. Der erscheidende Umfang der Geschlechtskrankheiten hat den Bevölkerungsausschuß veranlaßt, in einstimmig gefaßten Anträgen durch die preussische Regierung die Reichsregierung aufzufordern, zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und zur Regelung des Prostitutionswesens mit möglicher Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen. An die Stelle der Sittenpolizei soll die Errichtung von Pflanzentern treten, die Behandlungspflicht für alle Geschlechtskrankheiten und die Anzeigepflicht ohne Namensnennung an ein zum strengsten Stillschweigen verpflichtetes Gesundheitsamt. Daneben soll die Uebertragung von Geschlechtskrankheiten unter Strafe gestellt werden und durch neue Gesetzesbestimmungen der Pufferei und dem Zufüßerwesen entgegengetreten werden. Der demokratische Abgeordnete Dr. Strube begründete die Ausschufsanträge in einer eindringlichen Rede. Er hob hervor, daß das Dessen und Heilen und die rechtzeitige Beratung im Kampf gegen Geschlechtskrankheiten wichtiger sei, als Strafvorschriften. Er zeigte, wie das System der alten Sittenpolizei im tiefsten Grunde unethisch und unwirksam wirkte. Er forderte schnelle gesetzgeberische Arbeit, damit den Verwüstungen, die die Geschlechtskrankheiten an unserem Volkstörper anrichten, wirksam begegnet werden kann. Die Redner aller übrigen Parteien stimmten Dr. Strube durchaus zu. Der Unabhängige Dr. Wehl verlangte eine Verschärfung der Anzeigepflicht über die Kommissionsbeschlüsse hinaus. Die Anträge des Ausschusses wurden unverändert angenommen. Vorher



war in namentlicher Abstimmung der demokratische Antrag auf Nachprüfung der Höchstmeterteilverordnung mit 182 gegen 70 Stimmen abgelehnt worden.

### Die Versorgung mit Heringe.

Wie unsere Redaktion erfährt, ist es den zuständigen Reichsstellen gelungen, mit Norwegen neue Verträge über Heringslieferungen abzuschließen. Die ersten frischen Sendungen von diesen Lieferungen sind bereits zur Abladung gekommen. Dagegen stocken die Lieferungen aus der heimischen Hochseefischerei — teils durch den Streik der Kapitäne in den betreffenden Hafenstädten, teils infolge starken Rohlenmangels.

### Die Durchführung der Ueberflächten.

Die Vergarbeiterzeitung in Bochum, das Organ des alten Vergarbeiterverbandes, bemerkt zu dem Ueberflächtenabkommen im Ruhrbergbau unter anderem: Die Betriebsräte auf den einzelnen Becken sind verpflichtet, die genaue und loyale Innehaltung dieser Ueberflächtenvereinbarung gewissenhaft zu kontrollieren. Bei gutem Willen beiderseits wird es ohne Streitigkeiten abgehen. Der gute Wille muß allseitig vorhanden sein, wenn der im Volksinteresse notwendige Erfolg eintreten soll. An scharfer Kritik an dem Ueberflächtenabkommen wird es nicht fehlen, das wissen wir, aber wir alle, das ganze deutsche Volk befinden sich in einer furchtbaren Zwangslage. Unsere Kameraden in Schlesien, Sachsen und Thüringen, in Süddeutschland und sonstwärts des Rheins helfen ebenfalls mit, die Rohlenversorgung durch zeitliche bezengte Ueberzeitarbeit zu verbessern. Die Ruhrbergleute werden sicher nicht anders handeln, so schwer auch die Anforderung an ihren geschwächten Körper ist. Für das Volk wollen wir arbeiten, einer für alle, alle für einen.

### Ein Aufruf zur Mehrleistung im Landbau.

Der Deutsche Landarbeiter-Verband und der (christliche) Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergs-Arbeiter Deutschlands erlassen einen gemeinsamen Aufruf an die Landarbeiter, in dem festgestellt wird, daß die Bereitwilligkeit der Arbeiter im Bergbau, mehr zu arbeiten, nur Erfolg haben könne, wenn der Landarbeiter und die Landarbeiterin das zum Leben notwendige Brot schaffen. Die Verbände rufen daher ihre Mitglieder auf, so viel Ueberstunden zu leisten, als erforderlich sind, um die rückständigen Bestellarbeiten nachzuholen und die Ernte rechtzeitig einzubringen. Die über die vertraglich festgesetzte Arbeitszeit hinaus geleisteten Stunden würden außer allem Zweifel als Ueberstunden bezahlt werden.

### Der deutsche Landbund

hat in seiner diesjährigen Vertreterversammlung in Berlin nachstehende Forderungen zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung aufgestellt:

Die Vertreterversammlung des Deutschen Landbundes bezeichnet den Entschluß zur Beibehaltung der Wagniswirtschaft als den für die deutsche Landwirtschaft und Volksernährung verhängnisvollsten Schritt der jetzigen Reichsregierung. Sie erklärt einstimmig: Die deutsche Landwirtschaft wird der Rearternung auf diesem Wege nicht mehr folgen! Sie wird die für die Erhaltung der Erzeugung und für die Volksernährung notwendigen Maßnahmen im Wege der Selbsthilfe durchsetzen und dadurch die Beseitigung der behördlichen Awanasertassung erzwingen!

Unter Anerkennung der Notwendigkeit einer Rationierung gewisser Lebensmittel stellt die Vertreterversammlung dabei folgende Forderungen:

1. Der Begriff des behördlichen Zwanges ist aus allen zur Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse dienenden Maßnahmen auszuschließen, der Weg zur Zusammenarbeit zwischen Erzeuger und Verbraucher freizulassen.
2. Eine Angleichung der Preise für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse an die Gesamtpreislage ist dadurch herbeizuführen, daß die Höhe der landwirtschaftlichen Preise in ein automatisches Verhältnis zu den Preisen für Kohle und Eisen gebracht wird.
3. Alle Gemeinnütze, die der Beschaffung, Herstellung und Aufnahme der Produktionshilfsmittel wie Stickstoff, Kali, Phosphor, Kalk, ausländische Futtermittel, Rohle, Betriebsstoffe usw. hindertlich entgegenstehen, sind zu beseitigen.
4. Die Arbeitszeit ist den Naturgesetzen, das Arbeitsverhältnis auf dem Lande der Förderung schnellster Produktionshebung anzupassen.

### Deutsches Reich.

Die Verhandlungen des Reichsfinan.-Aus.-Ausschusses wurden am Mittwoch zu Ende geführt. Unterstaatssekretär Schulz stellte fest, daß der Reichsausschuss in seiner Entscheidung frei sei, besonders hinsichtlich des Ausmaßes der Neuordnung. Geheimrat Regierungsrat Gürlich beantragte dem Reichsministerium des Innern vorgelegten Gesetzentwurf über Lehrerbildung.

Der erste Fahrplan der Reichseisenbahnen wird der Sommerfahrplan sein, der nach den Vereinbarungen der

bisherigen deutschen Eisenbahnverwaltungen am 1. Juni in Kraft treten soll. Erweiterungen des Verkehrs dürfte aber der neue Fahrplan kaum bringen. Insbesondere wird der Sonntagsverkehr kaum erweitert werden.

— **Trübender Schulstreik in der Rheinpfalz.** Mit der Einführung der Simultanschulen in der Rheinpfalz würde die katholische Kirche in der Diaspora über 100 konfessionelle Schulen verlieren. Der Pfalzverband der bayerischen Volkspartei kündigt deshalb den Schulstreik und Massenprotestversammlungen in den pfälzischen Städten an. Der Beschluß wurde vom Verbandstag mit unabwehrlicher Begeisterung und einstimmig angenommen.

— **Ein Angekellter des Reichsverwertungsamtes verhaftet.** Der Hauptmann der Reserve, Schröder, aus Berlin wurde verhaftet. Schröder hat als Angekellter der Zweigstelle des Reichsverwertungsamtes in Hannover Beschlagnahmegerät in der Höhe von über 1 Million Mark angenommen.

— **Deutschlands Ausverkauf.** In Hamburg wurde eines der größten Geschäftshäuser, das „Vieherhaus“ am Hauptbahnhof, für 12 Millionen Mark an ein ausländisches Konsortium verkauft. In Wiesbaden gingen fünf der größten Hotels und der große Varietés-Veramigungs-palast sowie zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser in die Hände von Franzosen, Italienern und Spaniern über.

— **Das Verfahren wegen Fischwucher.** Auch das Oberlandesgericht in Hamm hat die Haftentlassung des früheren Geschäftsführers der Reichsfischverwertung Nathan abgelehnt. Nathan befindet sich im Essener Gefängnis. Das Verfahren gegen die Reichsfischverwertung nimmt seinen Fortgang.

— **Herr v. Gerlach ist, wie gemeldet, in einer von dem Bunde „Neues Vaterland“ beanstandeten Versammlung von monarchistischen Kobligen, die sich überfall von derselben Art zeigen, einfach verprügelt worden.** Wir haben für Herrn v. Gerlach nicht die geringsten Sympathien, müssen aber doch sagen, daß eine Partei, die ihre Hauptgründe mit dem Revolver und dem Knüttel anführt, die Reigung recht wenig stärken kann, diese Sorte von Volkspolitiker herrschenden werden zu lassen. Arbeiter und Bürger von freier Gesinnung, können sich unangeführt vorstellen, was sie zu gewärtigen hätten, wenn diese Helben wieder den amtlichen Apparat in die Hände bekämen.

— **Englische Truppenlandung auf Smit.** Swebka Dagblad läßt sich aus Hensburg melden: Die internationale Kommissio hat in den letzten Tagen auf der Insel Smit fünf deutsche Batterien auf gemauerten Plattformen in derselben Stellung wie während des Krieges gefunden. Man traf nicht weniger als 42 voll brauchbare Geschütze und 20 Maschinengewehre an. Die in Zivil gekleideten Offiziere haben den Gendarmen der Kommissio verboten, das Gelände nach 10 Uhr zu betreten. Nachdem die Verhältnisse bekannt geworden waren, haben englische Truppen die Insel besetzt.

— **Streikverbot in Danzig.** Der Völkerverbundskommissar in Danzig, Sir Reginald Lower, erklärt eine Bekanntmachung, durch die jede Betätigung durch Wort, Schrift oder andere Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, lebenswichtige Betriebe zum Stillstand zu bringen, verboten werde. Als lebenswichtige Betriebe gelten: die öffentlichen Verkehrsmittel, die städtischen Krankenanstalten, Schlachthöfe und Viehhöfe, Kanalisationswerke, alle Anlagen und Einrichtungen zur Erzeugung und Fortleitung von Gas, Wasser und Elektrizität und zur Beförderung von Kohlen sowie landwirtschaftliche Betriebe jeder Art. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis und Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

— **Die Krise in der deutschen Zigarrenindustrie.** Infolge der Kündigung sämtlicher Anstellungen und Arbeiter der gesamten Zigarrenindustrie Deutschlands fanden in Dresden Besprechungen zwischen Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen statt. Dabei herrschte Uebereinstimmung, daß die vollständige Stilllegung zahlreicher Betriebe unvermeidlich ist, wenn die beschlossene Steuer wirklich eingeführt wird. Im Falle einer Einigung mit dem Reichsfinanzministerium werden die erfolgten Kündigungen von den Arbeitgebern restlos zurückgenommen.

— **Der Reichsausschuss beendete am Mittwoch seine Beratungen.** Es wurden noch die Fragen der Neuordnung der Reichsregierung und der Lehrerbildung beraten.

— **Das Siedlungsgesetz für den Ruhrkohlenbezirk ist von dem Ausschuss der Landesversammlung angenommen worden.** Der Ausschuss wird jetzt eine weitläufige Besichtigungsreise in das Ruhrgebiet unternehmen, um dort mit den beteiligten Behörden über die Ausführung des Gesetzes an Ort und Stelle zu beraten.

— **Das Körperschaftsteuergesetz ist mit Ausnahme von zwei Paragraphen, die Unterabgaben überwiegen wurden, von dem Steueranschuß der Nationalversammlung in erster Beratung angenommen worden.** In den beiden zurückgestellten Paragraphen lagen Anträge vor, die eine stärkere Schonung des Betriebskapitals der Gesellschaften bezweckten.

— **Generalstreikgerüchte in München.** In München sind wieder Gerüchte im Umlauf, daß ein neuer Generalstreik drohe. Infolgedessen wurden die Lebensmittelgeschäfte gesichert.



da sich jeder nach Möglichkeit mit Lebensmitteln eindecken wollte. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ erklärt aber die Geschichte von einem Generalstreik für unbearbeitet.

— Eine „deutsch-nationale Beamtenenschaft, a. B.“, die sich über das ganze Reich erstrecken soll, ist in Berlin gegründet worden. Die Organisation will in der Beamtenenschaft, aber auch in der ganzen übrigen Bevölkerung, für die Ziele der deutschnationalen Volkspartei wirken.

— Die Frage der Wehrissamung Deutschlands beschäftigt unsere Feinde immer noch sehr lebhaft, natürlich besonders die Franzosen, die auch jetzt noch eine große Furcht vor Deutschland haben. In einer interessanten Aussprache hierüber kam es wieder im französischen Abgeordnetenhause bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Einberufung der Jahresklasse 1920. Während ein Abgeordneter erklärte, daß Deutschland einen solchen Überlast erlitten habe, daß es nicht an einen Krieg denken könne, verlangte ein Sozialist die vollständige Entwaffnung Deutschlands. Die deutsche Armee müsse bald auf die im Friedensvertrage vorgesehene Stärke herabgesetzt werden. Die Herabsetzung der deutschen Heeresstärke beschäftigte auch das einflussreiche Unterhaus. Hier erklärte aber Churchill, man habe bisher den Eindruck von dem guten Willen der deutschen Regierung, die tatsächlich schon eine große Zahl der Bedingungen des Friedensvertrages zur Ausführung gebracht habe.

— Die Erhöhung der Posttarife. Dem am 2. März im Reichsministerium zusammen tretenden Verkehrsrat liegt ein Antrag des Reichspostministers vor auf eine allgemeine Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren von 75 bis 100 Prozent.

### Ausland.

**Wahlrechtskämpfe in Japan.** Im japanischen Abgeordnetenhause kam es bei der Erörterung des Gesetzes über das allgemeine Wahlrecht zu wilden Zusammenstößen und einem Handgemenge. In Tokio griff die Menge dann die Druckereigebäude der rechtsstehenden Blätter an, weil diese Blätter sich gegen das allgemeine Wahlrecht erklärten. Die Polizei mußte einschreiten, um weiteren Zusammenstößen vorzubeugen.

**Englischer Kredit für Polen.** Die englische Regierung hat Polen weitere zwei Millionen Pfund Sterling für Lebensmittel, Eisenbahnmateriale usw. vorgeschossen.

**Wardringen der Bolschewiken im Murmangebiet.** In Norwegen sind Schiffe mit Flüchtlingen aus Murman eingetroffen, die vor den Bolschewiken geflüchtet sind. Ein Schiff, auf dem sich auch führende ausländische Offiziere befanden, wurde bei der Ausfahrt von Murman von den Bolschewiken beschossen, wobei der Kapitän des Schiffes verwundet wurde.

**Sommerzeit in England und Frankreich.** In England dauert die Sommerzeit in diesem Jahre vom 28. März bis 29. September. Auch Frankreich führt die Sommerzeit wieder ein.

**Das Ende der lateinischen Münzkonvention.** Frankreich hat keinen anderen Ausweg aus seiner Silbergeldkrise gefunden, als den Austritt aus der lateinischen Münzkonvention, der in der Dienstag-Delegiertenversammlung am 23. Dezember 1920 angekündigt wurde. Nach diesem Datum hat das französische Silbergeld im Auslande nicht mehr Zwangskurs und Frankreich kann weniger hochwertiges Silbergeld prägen lassen. Das ist der praktische Zweck des Austritts, der wohl den Anfang vom Ende der lateinischen Münzkonvention bildet.

**Die Adriafrage.** Die Entente will nun über die Adriafrage einen direkten Gedankenaustausch zwischen den in London weilenden Vertretern Italiens und Südtirolens herbeiführen. Ob bei der Gegenständlichkeit der Ansichten dieser Weg zu einer Verständigung führen wird, erscheint aber zweifelhaft.

### Aus Stadt und Provinz.

Schwarz • rot • gold.

Uns wird geschrieben:

Am 15. d. fand in Domange, Kr. Schweidnitz, eine Versammlung der deutschnationalen Volksp. statt. Als Redner trat ein Parteisekretär Hiebn auf, der zwar anfangs behauptete, daß er ohne jedes Schimpfen rein sachlich sprechen wolle, nachher aber in der gewöhnlichen deutschnationalen Hejmanier loslegte, wie eben die deutschnationalen Redner sind. Eines seiner Hauptargumente war die Geschichte von der „schwarz-rot-goldenen Judenahne“. Er vertiefte sich dabei zu der Behauptung: die schwarz-weiß-rote Fahne, die jahrhunderte lang den heiligen deutschen Heeren voranschwebte, ist von den neuen Machthabern in die Ecke gekickt und statt dessen wollen wir die Juden mit ihrer schwarz-rot-goldenen Neuschöpfung beglücken. Viele Zuhörer waren sehr erstaunt, als ich dann in der Aussprache auseinandersetzte, daß die schwarz-rot-goldene Fahne die ursprüngliche sei. Des alten heiligen römischen Reiches deutscher Nation Sturmfahne, die von den Schwaben nach altem Privileg dem Heerdeanne vorangetragen wurde, war schwarz-rot-gold. Ein schwarzer Adler mit rotem Schnabel und roten Klauen in goldenem Felde. Schwarz-rot-

gold waren die Farben und das Symbol des großdeutschen Gedankens in den Jahren der Revolution um die Mitte vorigen Jahrhunderts. Die schwarz-weiß-rote Fahne ist noch keine 30 Jahre alt. Sie wurde erst bei der Reichsbearbeitung 1871 gewählt. Es ist falsch, wenn gesagt wird: Es war doch nicht nötig, daß man die jahrhundert alte Tradition umhieß und eine neue Blage einführt.

### Raiffeisentag.

Am Montag fand in Schildau der 20. Unterverbandsstag der Raiffeisenvereine des Kreises Hirschberg unter der Leitung des Verbandsdirektors, Pastor Dircke-Altemnis, statt. Nach Begrüßungsworten, in denen er auf die Not des Vaterlandes hinwies, erkrankte Pastor Dircke den Geschäftsbericht. Demnach zählt der Unterverband jetzt 23 Rassen- und 15 Betriebsgenossenschaften. Der bargeldlose Verkehr überstieg 9 Millionen, der gesamte Geldumsatz über 22 Millionen Mark. Der Unterverband verfügt über 200 000 Mark Reserven.

Der Direktor des Provinzialverbandes, Geheimrat von Steinmann-Breslau, schilderte die Aufgaben der Raiffeisenvereine in der heutigen Zeit und berichtete, daß die Raiffeisen-Gesellschaft bereits einen Warenumsatz von 49 Millionen Mark habe. Er sprach sich für das Bestreben aus, Landwirte und Verbraucher einander näher zu bringen. Ein vollständiger Abbau der Zwangswirtschaft geht jetzt noch nicht durchzuführen, weil das Genossenschaftswesen noch nicht überall so durchgeführt ist, um an die Stelle der staatlichen Zwangsbewirtschaftung treten zu können. Redner wandte sich dann gegen die Sozialisierung der Landwirtschaft, die den Tod der Landwirtschaft bedeuten würde. Zum Schluß betonte er die Wichtigkeit der Genossenschaftsarbeit für den Wiederaufbau des Vaterlandes.

Als Unterverbandsdirektor wurde Pastor Dircke-Altemnis und als sein Stellvertreter Pastor Wagner-Boberdorff wiedergewählt.

Nach einem Bericht des Vorsitzenden über die Generalversammlung der Raiffeisen-Zentralkasse in Berlin sprach Regierungsrat Dohers-Breslau über Raiffeisen und Kleinhandel. Er führte aus, daß die Raiffeisenvereine den Warenbezug für ihre Mitglieder übernehmen müßten, aber man solle gegen das Bestreben der Konsumvereine, sich auf dem Lande auszubreiten, Stellung nehmen. Die Zahl der Kaufleute auf dem Lande und in den kleinen Städten hat mehr zugenommen als die Bevölkerungszahl. In der Aussprache wurde betont, daß die Raiffeisenvereine gezwungen seien, den Kleinhandel mit in den Kreis ihrer Aufgaben aufzunehmen. Oberbürger Rath-Altemnis betonte die Mißstimmung der Kaufleute gegen den Handel der Raiffeisenvereine und meinte, es wäre besser, in Eintracht mit den Kaufleuten zu leben. Rechnungsrat Kunert-Altemnis führte Beschwerden über die Verteilung von Stickstoffdünger und empfahl den gemeinschaftlichen Bezug von mehreren Rassen zusammen, um die Fracht- und sonstigen Kosten zu sparen.

Die von der Zentrale vorgeschriebene neue Buchführung fand nicht allgemeine Zustimmung. Nach einer weiteren Aussprache wurde die Tagung vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf die Raiffeisen Sache geschlossen.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Die vorbestellten Karten für den Ehrenabend Arthur Winger („Schwarzwaldmädel“) müssen bis spätestens Freitag mittag abgeholt werden. (Worte statt Orden). Auszeichnungen dürfen nach den Bestimmungen der Reichsverfassung von der Regierung nicht mehr verliehen werden. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat deshalb die Provinzialhochschulen und Regierungen ermächtigt, den in den Ruhestand tretenden Persönlichkeiten seines Reiches den Dank der Unterrichtsverwaltung für die geleisteten Dienste auszusprechen. In Frage kommen Schulaufsichtsbeamte, Schulleiter und Schulleiterinnen, Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten. Voraussetzungen ist, daß die Beamten oder Lehrer sich bewährt haben.

w. (Der D-Sug Berlin-Oberschlesien) fuhr Mittwoch früh gegen 6.30 zwischen Leisewitz und Obiau auf einer leersahrenden Maschine auf. Beide Maschinen und drei Wagen des D-Zuges wurden erheblich beschädigt. Zwei Reisende wurden leicht verletzt.

\* (Reisebeihilfen an entlassene Decesanten.) (Schlüssel) können für die Rückreise ins Ausland von dem Generalkommando bewilligt werden, wenn sich die wehrpflichtigen Deutschen vor dem Krieg dauernd im Ausland aufgehalten haben und, ohne zur Rückkehr in die Heimat nach Ausbruch der Mobilmachung verpflichtet zu sein, aus freiem Antriebe zurückgekehrt sind. Ausgenommen sind diejenigen Wehrpflichtigen, die aus konzentrischen europäischen Ländern, einschließlich England, sowie aus Kleinasien und den Mittelmeerländern zurückgeführt sind. Für die Bewilligung der Reisebeihilfe ist das Landesgeneralkommando zuständig, dem die letzte Dienststelle des betreffenden Heeresangehörigen vor der Entlassung unterstellt war.

\* (Verleihungen.) Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Musikleiter Reinhold Wenzel von hier und der Arbeiter Karl Krause in Greiffenberg. — Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst wurde verliehen: dem ersten Lagerhalter der A. G. G. Gora in Hirschberg, dem Gemeindevorsteher Leberecht Naitz in



Groß-Städtigt, dem Seminarlehrer Dietrich und der Seminarlehrerin Fräulein Möbius, beide in Löwenberg, Fräulein Minna Wesse, Pflegerin an der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Magwitz.

(N. G. B.) Der für Mittwoch angelegte Vortrag vom Studienrat Prof. Dr. Lohan über „Deutsche Ritterburgen“ konnte nicht stattfinden, da die Lichtbilder nicht eingetroffen waren. Er wird später nachgeholt werden. Dafür erzählte Beheimrat Dr. Rosenberg den zahlreich erschienenen Zuhörern einiges über Hirschbergs Vergangenheit. Hinweisend auf die Schönheiten der Stadt und ihrer Umgebung erinnerte er daran, daß sie schon im Jahre 1504 von Pantraz Geier aus Padua dichterisch verherrlicht worden ist. Er sprach dann von bedeutenden Männern, die in ihr gelebt, so von dem berühmten Kaspar Schwenkfeld, dem Verfasser der ersten Fauna und Flora Schlesiens, und verweilte längere Zeit bei den ersten Rektoren des Hirschberger Gymnasiums. Natürlich vergaß er auch den „berühmten“ Brünnerer Linke nicht. Wir hörten ferner von den reichen Handelsherren, ihren stolzen Denkmälern auf dem Gnadenkirchhof und ihren Häusern auf dem Markt, von Joachim Girnth, der die Kunst der Schleierweberei aus Holland mitgebracht, und dem Bürgermeister Klabe, der um ihre Weiterentwicklung sich große Verdienste erworben. Auch mit einigen Proben der Dichtkunst der ersten Hirschberger Dichterschule, deren bedeutendster Vertreter Stopie war, machte uns der Vortragende bekannt.

(Unfall bei der Elektrischen.) Am Mittwoch abend zwischen 6 und 7 Uhr wollte auf der Warnbrunnstraße in Gunnersdorf, zwischen Schwarzbachbrücke und Post, eine in Gunnersdorf wohnende Dame einem Lastauto ausweichen. Sie trat dabei auf die Gleise der Elektrischen und überließ, daß gerade ein Wagen herangefahren kam. Der Wagenführer versuchte sofort, den Wagen zum Stehen zu bringen, doch wurde die Dame gestreift; und zur Seite geschleudert, wobei sie an die Vordlaute fiel. Sie erlitt blutende Wunden am Kopf und war zunächst bewusstlos, erholte sich aber dann wieder.

(Die Kriegsabgabe für 1919.) Das Finanzamt Hirschberg erläßt in der vorliegenden Nummer eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung für die Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919.

(Musikalisches Aufführungsprogramm.) Im Kunst- und Vereinshaus findet am 10. März abends 7 1/2 Uhr eine musikalisch-theatralische Aufführung zum Besten des hiesigen Kinderheims, veranstaltet von der Konzertfängerin Frä. Toni Schulze und ihren Schülerinnen und unter Mitwirkung anderer geschäpfter Kräfte, statt. Zur Aufführung gelangen: „Lebende Lieder“ u. „Die Cyprioten“, semische Oper von Lortzing.

(Fahrplanänderung.) Vom 1. März ab treten nachstehende Fahrplanänderungen in Kraft: Zug 1942 fällt zwischen Nieder-Salzbrunn und Friedland weg. Zug 1940 wird dafür eingelegt. Nieder-Salzbrunn ab 7.18, Halbstadt an 8.45. Ferner werden gefahren: Zug 1943 Halbstadt ab 9.20 bis Friedland an 9.32 und Zug 1942 Friedland ab 12.06 bis Halbstadt an 12.15. Zug 1945 verkehrt von Halbstadt bis Fellhammer durchweg 5 Minuten später. Halbstadt ab 12.30, Fellhammer an 1.02, weiter wie bisher.

(Sawarzag, 25. Februar. (Besitzwechsel.) Das Herrn Rahl gehörige Grundstück kaufte Herr Baulich aus Glogau. Die Vermittlung erfolgte durch das Büro Fortuna, Inh. R. Stief, Hirschberg, Markt 10.

(Schreibertau, 26. Febr. (Wettrodeln.) Nachdem am Freitag für die Gäste ein Wettrodeln veranstaltet worden war, über dessen Ergebnisse wir bereits berichtet haben, fand am Sonntag ein Wettrodeln für die Mitglieder des Winterportvereins statt. Die Sportverhältnisse waren nicht mehr so günstig wie am Freitag, sodas auch die Fahrzeiten diesmal etwas länger waren. Die ersten Preise erhielten: in der Damenklasse über 40 Jahre Frau Emma Stanisle mit 4.56 Minuten, in der Damenklasse von 18 bis 40 Jahre Fräulein Martha Spindler mit 4.13 Minuten, in der Herrenklasse über 50 Jahre Gastwirt Willy Vogt mit 4.30 Minuten, (Kaufmann Karl Zirker, 73 Jahre alt, erhielt mit 6.12 Minuten einen Trostpreis.) Herrenklasse 35 bis 50 J. Rentier Arthur Adolph mit 4.4 Minuten, Herrenklasse 18 bis 35 Jahre Konrad Stanisle mit 4.09 Minuten; im Zweifelsrodeln Bahnbeamter Röchel mit Fräulein Werte mit 4.05 Min. Die Preisverteilung erfolgte am Abend im „Linderhof“. Hotelier Scholz-Josephhütte hat 500 Mark und Kaufmann Adolf Wagner 50 M. für die Zwecke des Winterportvereins gespendet.

(Friedberg, 25. Februar. (Besitzwechsel.) Gustavsever Krebs in Giechren verkaufte sein Grundstück Nr. 11 mit totem und lebendem Inventar an Villenbesitzer Eisheuer in Friedberg.

(Cuzel, 26. Februar. (Das Jahresfest des Jungfrauenvereins.) Das in jeder Beziehung gelungen war, ergab einen recht erheblichen Reinertrag, welcher der hiesigen Diakonissenstation überwiesen wird.

(Schmieberg, 26. Februar. (In einer Deutschen-nationalen Versammlung) sprach gestern der Abgeordnete, Landgerichtsdirektor Warmuth aus Weisk. Seine Ausführungen waren besonders bei den zahlreich vertretenen Anhängern der Unabhängigen auf erheblichen Widerspruch, konnten aber ohne wesentliche Störung zu Ende gebracht werden. Dagegen kam es

zu starkem Protest, als ein Redner der Unabhängigen zum Wort kam und mit größter Schärfe den politischen Gegner angriff. Die Versammlung ging daher vorzeitig auseinander, ohne daß Herr Warmuth Gelegenheit zur Erwiderung finden konnte.

(Landeshut, 26. Februar. (Berichtigung.) Die Nachricht, daß die Hiltmannsche Buchdruckerei verkauft worden sei, wie uns vom Besitzer als unrichtig bezeichnet.

(Landeshut, 26. Februar. (Der Verein für waldberechtigte Jagdstellen) im Osten des Riesengebirges und im Waldenburger Bergland hielt Montag eine Versammlung ab. Die Jagd, die im Bergland wie allerorten arg darniederliegt, zu heben, soll die erste Aufgabe sein. Die Teilnehmer aus den Kreisen Hirschberg, Landeshut und Waldenburg wiesen nach, daß an dem Niedergang der Jagd und Fischerei das Wildererunwesen, hauptsächlich aber der sogenannte „Grenzschant“ die Schuld trage, der ohne Rücksicht auf die Schonzeit alles niederschob, was ihm an Wild begehrtestwert schien. Den Anregungen des Deutschen Jagdschützenvereins zur Hebung der Jagd wird auch im Hirschberg- und Waldenburger Gebirge Geltung verschafft werden. So setzt der Verein für Personen, die irgendwie zur Feststellung von Jagdvergehen beitragen, hohe Summen aus. Auch die Aufsichtsorgane werden gebeten, den Jagdvergehen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Angaben erbittet der Verein, der dafür hohe Belohnungen auszahlt. Zur Vertilgung der die Jagd schädigenden Krähen setzt der Verein Prämien für die Einfangung von Elern und Krähen aus. Für jedes Krähenne und Paar Krähenfänge (Hübe) erhält der Einfangener 1 Mark. In diesem Zweck sind Annahmestellen in den Orten Schwarzwaldbau, Liebau, Illersdorf, Gottesberg, Trautliebersdorf, Waddorf und Landeshut bei den dortigen Jägern errichtet. Von der Beschaffung lebenden Wildes zum Aussetzen in wildarme Gegende mußte Abstand genommen werden, weil Böhnten und Ungarn zurzeit das notwendige Wild noch nicht ausliefern.

(Schönau, 25. Februar. (Die Stadtverordneten) lehnten im Hinblick auf die bevorstehende Gebaltsreform die Verleihung des Ortsbürgerrechts an den Schulverband Schönau ab. Genehmigt wurde die Mietzins-Erhöhung der städtischen Grundstücke. Eine längere Aussprache rief die Frage der Schaffung von Wohnungsgelegenheiten hervor, da die Wohnungskalamität immer größer wird. Ursprünglich war die Erweiterung der Ansiedlungen auf dem Humberg in Aussicht genommen, wo sechs neue Häuser von der Schles. Landgesellschaft errichtet werden sollten und wozu bereits der Reichs- und Staatszuschuß bewilligt war. Nun traf dieser Tage ein Schreiben des Reichskommissars ein, wonach die zugesagte Uebertenerungsbeihilfe zurückgezogen wird für den Fall, daß mit dem Bauen noch nicht begonnen sei, zugunsten solcher Städte, wo wegen Mangel an Bauteilen begonnene Bauten nicht fertiggestellt werden können. Die geplanten Ansiedlungen erscheinen, wie Stadtrat Weiss als richtigerhaltend ausführt, sowieso unrentabel, da der Ersterher für eine Zweizimmer-Wohnung immer noch 30 000 M. zu verzinsen gehabt hätte. Mit dem neuen Antrage des Magistrats auf Errichtung von 24 Rotbeimen konnte sich die Mehrheit der Versammlung nicht befassen. Dagegen wurde einstimmig der Ankauf zweier Scheunen am Humberg für 20 000 und 11 000 Mark beschloffen, worin 8 Wohnungen errichtet werden können. Der Ausbau der größeren Scheune würde allerdings voraussichtlich 110 000 Mark verursachen. Der Erweiterung des Gastwirtschaftstrages mit der „Jülich“ wurde nach den Anträgen des Berichterstatters Herrmann zugestimmt. Die Lehrstunde in der Fortbildungsschule wurde auf 4 Mark erhöht, wogegen von jedem Schüler pro Jahr 8 Mark erhoben werden sollen. Angeschritten wurde die Anfertigung von städt. Kleingeld, worauf der Bürgermeister Sandler mitteilte, daß die Handelskammer in absehbarer Zeit wiederum 25 Wa.-Scheine verausgaben wird. Die Stadt selbst würde die Genehmigung nicht mehr erhalten. Ferner brachte Bürgermeister Sandler zur Mitteilung, daß der Kreis sein Lastauto verkauft habe, da sich der Transport von 100 Mtr. Kohlen von Waldenburg nach Schönau auf 1350 Mark stellte. Aus diesem Grunde wird auch der Austritt aus der Schles. Kraftwagen-Verkehrsgesellschaft erwogen. Dafür hat der Kreis einen Dampftransport gekauft, der 240 Kettner Kohlen befördert und dessen Fahrt etwa 650 Mark betragen würde.

(Löwenberg, 25. Februar. (Besitzwechsel.) Der bekannte Gasth. zur Schweiz ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Senfleschen in Langendls über. Die Vermittlung erfolgte durch das Büro Fortuna, Inh. R. Stief, Hirschberg, Markt 10.

(Görlitz, 25. Februar. (Sämtliche Schulen) der Stadt Görlitz einschließlich der Fortbildungsschule sind von heute ab bis einschließlich 6. März wegen der sich immer mehr verbreitenden Grippe-Epidemie geschlossen worden.

(Friedland, Bez. Breslau, 25. Februar. (Tschechischer Uebergriff.) Mit einer schweren Schußverletzung im Freien liegend aufgefunden wurde unweit der Grenze ein hiesiger Einwohner. Er war aus dem Grenzgebiet gekommen, besand sich aber bereits etwa fünfzig Meter weit auf deutschem Boden, als er von einem tschechischen Grenzposten angerufen wurde. Da er nicht stehen blieb, sondern der Tische nach ihm und freude ihn durch einen Schuß in den Oberschenkel nieder.



\* **Breslau, 26. Febr.** (Todesfall.) Mit dem am 23. d. M. verstorbenen Geheimen San.-Rat Dr. Viktor Schmeidler ist einer der verdienstlichsten und geschäftigsten Breslauer Ärzte aus dem Leben geschieden.

op. **Meißenbach, 25. Februar.** (Großes Aufsehen) erregte die in Peterswaldau erfolgte Verhaftung des dortigen Gemeindefreiherrn S. H. wegen seit Jahren verübter bedeutender Untertunungen an Unterrichtsangehörigen (mehr als 100 000 M.) und Fälschungsgeldern. S. H. besaß am Ort und weit in der Umgegend eine angesehene Stellung, doch führte er ein sehr flotter Leben und unterhielt auch kostspielige Liebschaften, obwohl er verheiratet und Vater von sechs Kindern ist.

### Gerihtsaaal.

Strafkammer in Sirochberg.

d. Sirochberg, 25. Februar.

Um sich Geld zu verschaffen, hatte der Schulknecht A. B. eine Henne gestohlen und verkauft. Von dem Gelde hatte er einem Arbeitsburschen gegeben und dieser sollte sich der Dieberei schuldig gemacht haben. Das Gericht sprach ihn von dieser Anklage frei, während der andere wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis erhielt. — In einem hiesigen Geschäft stahlen wiederum der vorige Angeklagte A. B. und der Arbeitsbursche W. R. einige Grammophonplatten und eine Musikharmonika. Die Platten verkaufte B. an den Musikalienhändler U. hier und dieser sollte sich dieserhalb der Dieberei schuldig gemacht haben. Da er als Händler alte Platten aufkauft und er Fischer auch einen angemessenen Preis dafür gezahlt hat, wurde er freigesprochen. A. und B. erhielten jeder eine Woche Gefängnis. — In der dritten Verhandlung zeigte sich derselbe B. als ein richtiger Ladendieb. In zwei Fällen stahl er Geld aus der Ladenkasse, in einem dritten unterschlug er ein Paar Schlittschuhe. Er wurde zu noch 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Einen Glashändler sollte der Arbeitsbursche R. R. von hier einem Manne entwendet haben. Da der Glashändler im Zimmer seiner Mutter lag, nahm das Gericht an, R. hätte nicht gewußt, wem er gehört, und sprach ihn frei. — Des Diebstahls eines Kastenwagens im Werte von 1800 bis 2000 Mark hatte sich der Landwirt Johann W. B. aus Maitwaldau schuldig gemacht. Der Wagen wurde beim Vater des Angeklagten vorgefunden. Das Gericht verurteilte B. zu einer Woche Gefängnis. — In drei verschiedenen Malen entwendete der Schlosser H. W. von hier aus einer Arbeitsbaracke aus einem dort hängenden Sackel des Bruchmeisters 169 Mark. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Während durch das neue Beamten-Besoldungsgesetz auch die Frage der Verbesserung der Ruhegehälter der Staatsbeamten aufgerollt und von berufener Seite kräftig vertreten wird, gibt es im preussischen Staat tatsächlich noch Lehrkräfte i. N., die bis jetzt von jeder Fürsorge und Verbesserung ihrer Lage ausgeschlossen sind. Sie müssen erleben, daß jede Feuerungsanlage, auf die sie hoffen, an ihnen vorübergeht, weil sie ihre Kraft häßlichen Schulen gewidmet haben, zehren ihre Erparnisse aus und sind so allmählich der Verarmung preisgegeben. Von der durch solches Verfahren entstehenden Verblüderung gar nicht zu reden. Ihre begründeten Eingaben neben als Spielball zwischen Regierung und Gemeinde hin und her und haben nach peinlichsten Ermittlungen höchstens das Ergebnis einer geringfügigen, einmaligen Unterstützung. Man sorge dafür, daß das Lehrereben nicht auch in die neue Zeit hinüber genommen werde. Es ist aber höchste Eile geboten, denn die vielen Feuerungspläne mit ihren großen Entbehrungen haben auch den kräftigsten Mut gebrochen.

N. N., a. St. Lahn.

### Deutsches Volk, Landwirte, seid auf Eurer Dult!

Seit Monaten stehen in allen Zeitungen große Angebote von Fellehändlern, welche für alle möglichen Felle sabelhafte Preise bieten. Meistens an letzter Stelle steht eines unserer, nachacrolemermaßen wichtigsten Tiere, der Maulwurf. Welche Unmenge von Insekten, Larven, Engerlinge und Käfer, sogar junge Mäusebrut verzehrt dieses außerordentlich nützliche Tier! Sein Verschwinden aus der Erde ist für uns ein Verlust. Seine Vertilgung ist die Pflicht des Landmannes und ruht nicht eher, bis sein Jagdrevier von den schädlichen Insekten gesäubert ist. Dann richtet er weiter und sucht sich ein neues Arbeitsfeld. Der kleine Schaden, welchen er beim Ausstoßen nach der Erdoberfläche in Form eines Maulwurfsbäuels macht, ist gering im Vergleich zu seiner Nützlichkeit. Durch die sabelhaften Preise für ein Maulwurfsfell von 10 bis 18 M., welche vom Händler gezahlt werden und im Frieden mit 20 bis 40 Pfg. bewertet wurden, wird bei eifriger Jagd in kurzer Zeit der Maulwurf ausgerottet sein. Man bedenke, wieviel Felle zu einer Garnitur gehören, wo ein Fell nicht größer wie eine kleine Damenhand ist. Deutscher Michel

wo a che a u l l e b e e s z u h a t i s t u n d d i e F o l a e n d i e s e s T r e i b e n d e i n e r A n g a h l g e w i s s e n l o s e r G e l d j ä g e r d a s d e u t s c h e V o l k r u i n e r t h a b e n . D a ß d e r H ä n d l e r d a b e i a l s V e r m i t t l e r n o c h s e i n e a n w i c h t i g e n P r o z e n t e v e r d i e n e n w i l l , i s t b o c h k l a r ! W o o b e r k o m m t d a s G e l d h e r , d a s h e u t e d a f ü r g e z a h l t w i r d ? V o m s e i n d l i c h e n A n s l a n d e , d a s b e i u n s e r e m n i e d r i g e n W a l u t a s t a n d e d a b e i n o c h e i n a n z e n d e s G e s c h ä f t m a c h t . D e r W e c d i s t d a n n d o r t e r f ü l l t . D i e W i l l i o n e n , w e l c h e h e u t v o m A u s l a n d e f ü r d i e V e r k ä u f u n g d e s M a u l w u r f s i n D e u t s c h l a n d g e z a h l t w e r d e n , m u ß d a s d e u t s c h e V o l k h u n d e r t f a c h w i e d e r d e m A u s l a n d n a c h J a h r e n z u r ü c k g e h e n . W e n n d e r M a u l w u r f e r s t a u s e r o t t e t i s t , d e r k ü n s t l i c h e P a n e e r s e h t u n d d i e p a a r S a l m e , d i e d a n n n o c h w a c h s e n s o f f e n , v o n I n s e k t e n u n d K ä f e r n v o r z e i t l i g i m W a c h s t u m z e r n a a t u n d v e r n i c h t e t s e i n w e r d e n , i s t e s z u r E i n s i c h t z u k o m m e n . D a r u m d e r d e u t s c h e V o l k s c h i e ß e d e n M a u l w u r f u n d b e t e i l i g e d i c h n i c h t d u r c h d i e L o c k u n g e n d e r P r e i s e a n d e n F o l a e n , d e m U n t e r g a n g e u n s e r e r V o l k s e r n ä h r u n g . E i n g e s e t z l i c h e s V e r b o t g e g e n d i e V e r n i c h t u n g d e s M a u l w u r f s t ä t e N o t .

Dem Herrn aus der Klasse der sogenannten neuen Armen erwidere ich auf den Artikel in Nr. 46, daß es für mich keine befriedigende Antwort ist betr. Magermilch. Ich wollte wissen, ob die Produktionskosten derselben so gestiegen sind, daß selbige im Preise erhöht werden mußte? Diese Frage ist mir nicht beantwortet worden. Daß man den Arbeitern den Nachstrubentag nicht gönnt, ist uns zur Genüge bekannt, daß aber der Herr Einsender behauptet, ein Teil der Arbeiter hätte verkauft, ist doch etwas harter Tabak. In dieser Beziehung hätte der neue arme deutlicher aussprechen müssen; ich behauptete vielmehr, daß ein Teil der Landwirtschaft vollständig verkauft hat und noch verlagert in Punkt Ablieferung. Wenn man die enormen Schwarzschlachten herausreißt, so muß man es nicht nur als Verkaufen, sondern geradezu als Verbrechen bezeichnen. Ich rate dem neuen Armen, in die Fabrik oder legend eine andere Arbeitsstelle zu gehen und 8 Stunden hintereinander zu arbeiten mit 20 Minuten Pause, so wird er wohl zur besseren Einsicht kommen, aber als Gelegenheitsarbeiter wird man nie mißbe. Daß der Landwirt zeitweise 10—12 Stunden arbeiten muß und sämmt, sehe ich ohne weiteres zu, es gibt aber auch welche, die halten es keine zwei Stunden ohne Pause aus. Will mich dieser neue arme glauben machen, daß er mit seiner Frau die Woche nicht mehr als 15,40 M. zum Lebensunterhalt, Steuern und Feuerung braucht, dann läßt er sich. Er erklärt, daß es ihm zum Satteffen Gott sel dank bis jetzt oereicht hat; ich erkläre aber, daß sich der Arbeiter schon lange nicht mehr hat satt essen können. Oder sieht der neue arme nicht tagtäglich die Nimmergeschichten der Unternährten? Es hätte mich freute, wenn der Herr die Geißelbegegnung gehabt hätte, seinen Namen unter den Artikel zu setzen.

Paul Paier, Grieben 260, nicht Cunnnersdorf.

### Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Fub, Literat. Bureau und Verlag Stuttgart, Gölderstr. 32a.

(34 Fortsetzung.)

„Das ist aber ein recht schwacher Trost!“ meinte Miß Otway, mit einem schlächtigen Lächeln. „Bitte, Mr. Selby, brechen Sie so zu mir, als ob ich ein Mann wäre. Sagen Sie mir mit wahren Worten, welches unsere Ansichten sind — ob wir traend etwas zu unserer Rettung tun können? Ich werde nie wieder schwach sein, Mr. Selby, aber ich will klar sehen.“ Nun antworten Sie mir, bitte. Wir sind auf unserem Schiff wie in einem Gefängnis?“

„Ich fürchte ja, Miß Otway.“

„Das heißt also, daß uns nichts übrig bleibt, als zu warten. Kommen denn jemals Schiffe in diese Gegend?“

„Unter den Umständen hielt ich es für das allerbeste, für die volle Wahrheit zu sagen.“

„Ein großer Teil der Navigationsinstrumente ist verloren gegangen, Miß Otway,“ erklärte ich ihr, „und ganz genau kann ich daher unsere Lage nicht bestimmen. Wir sind jedoch auf einer der Inseln der Süd-Ostsee und zwar wahrscheinlich auf der Kronungsinsel. In diese Gegenden kommen dann und wann Ballfischjäger. Meine Ansicht ist die folgende, Miß Otway: Wir sind in einer sehr schlimmen Lage, brauchen jedoch nicht vollkommen zu verzweifeln. Das Schiff liegt, wie Sie gesehen haben, hoch über dem Wasser, auf einer Klippe, oder vielmehr in einem ovalen Einschnitt dieser riesigen Felswand förmlich einsteckt. Der Schiffsrumpf kann der Bitternua noch viele Jahre lang trocken. Das alles sagte ich Ihnen, glaube ich, gestern schon. Ich möchte jetzt wiederholen: Das Schiff ist mit Vorräten auf Jahre hinaus versehen und wir werden nicht den geringsten Mangel leiden. Der Kohlenvorrat ist ziemlich groß und wird uns lange Zeit vor der Kälte schützen. Später können wir alle möglichen Holzstücke des Schiffes als Brennmaterial benutzen, viele Monate lang. Ich kann nur sagen, daß es mir als unsere erste Aufgabe erscheint, uns gesund und kräftig zu erhalten. Natürlich werde ich



Tag und Nacht in traend einer Form Signale geben: durch Flagegezeichen von einem möglichst hohen Punkt aus und natürlich auch durch Rauch- und Feuerkanäle. Diese Signale werden weithin sichtbar sein, zum mindesten die Rauchkanäle, und wenn sich wieder ein Eisberg vor unsere Klippe schieben sollte, dann werden wir in kurzen Zwischenräumen Flackensposten ins Meer werfen. Sonst können wir nichts tun, als warten und uns unterdessen das Leben so erträglich gestalten wie nur traend möglich."

Miß Otway kamen die Tränen in die Augen. "Ich will ja nicht schwach sein," flüsterte sie.

In der Kajüte sah es fürchterlich aus. Es war unendlich, auf dem schiefen geneigten Boden anders vorwärts zu kommen als auf allen Vieren kriechend. Sessel und Tische, die ganze Einrichtung der Kajüte, waren in solchem Wirrwarr gegen die Wand gepollert. Der Ofen war glücklichweise nicht zusammengeknallt, aber er stand so schief, daß es gefährlich schien, ein Feuer anzuzünden. In der Kajüte herrschte eine solche Kälte, daß unser Atem sich zu förmlichen Dampfvolken kristallisierte. Meine allererste Aufgabe mußte es sein, unseren Wohnraum einigermaßen wohnlich zu machen.

Das Braut wurde in seiner überlichen schiefen Lage wie in riesigen Klammern von den Felsen festgehalten. Ich überlegte und überlegte und sah, daß mir nichts anderes übrig blieb, als in die Kajüte einen neuen Boden einzubauen, damit wir uns wenigstens aufrecht darin bewegen konnten. Breiter leben sich von anderen Teilen des Schiffes leicht genug loslösen. Aber das war eine Arbeit, die lange dauern würde. Vorläufig lecherte ich wieder an Deck, um ein paar Tauenden zu suchen. Die wollte ich kreuz und quer durch die Kajüte spannen, als ein vorläufiges Aushilfsmittel, damit wir uns an ihnen halten konnten. Mit unendlicher Mühe gelang es mir, Stücke der noch vorhandenen Hölzlein, die in der eisigen Kälte so hart geworden waren wie Stahlstößen, loszuschneiden und nach unten zu schaffen.

Dann plagten Miß Otway und ich uns eine Stunde lang, den kleinen Kajütenofen durch Unterschieben von Holzblöcken in eine wagerechte Lage zu bringen, und die Ofenröhre entsprechend zurückzubiegen. Endlich waren wir soweit, daß wir ein Feuer anzünden konnten, ohne befürchten zu müssen, das Braut in Brand zu setzen. Ich taute die festgefrorenen Beinen auf, und spannte sie kreuz und quer durch die Kajüte, so daß wir wenigstens einen Halt hatten.

Dabei nahm ich mir aber vor, Tag und Nacht zu arbeiten, um einen neuen Boden in die Kajüte zu legen. Denn für Miß Otway war es direkt gefährlich, sich in der abschüssigen Kajüte hin und her zu bewegen, trotz der Hölzlein.

Ich beschloß, vom Deck des Schiffes und unten im Raum Breiter loszureißen, und auf einer Unterlage von Fässern den Kajütenboden wagerecht zu machen. Die Treppe mußte so bleiben wie sie war. Es mußten eben auch dort Beinen gespannt werden, damit man sich hin und her bewegen konnte. Auf dem schiefen Deck mußten zum mindesten einzelne Bretter in wagerechter Lage angebracht werden. Es mußte für Handgriffe und Fußstützen gesorgt werden. Augenblicklich waren die mit Eis überzogenen, glitschigen Deckplanken selbst für einen geschickten Seemann gefährlich, geschweige denn für eine Dame.

Die Stunden vergingen wie im Flug. Miß Otway, in den schiefen Winkel beim Ofen hingekauert, in einer unendlich unbehaglichen Lage, hatte unterdessen Kaffee gelocht und Speck gebraten. Während des Essens setzte ich ihr auseinander, was ich tun wollte, um die Kajüte wohnlich zu gestalten.

"Können Sie allein das alles machen?" fragte sie erkrankt.

"Es ist ganz einfache Zimmermannsarbeit," sagte ich lächelnd.

"Kann ich Ihnen denn nichts helfen?"

"Doch," antwortete ich. "Es gibt ja tausend Dinge zu tun, tausend kleine Handreichungen, für die ich Ihnen sehr dankbar sein werde. Vor allem aber müssen Sie fürs Kochen sorgen, Miß Otway!"

"Gerne; ich kann mich ja aber gar nicht rühren — ich muß ja immer in der Ecke lauern..."

"Deswegen wollen wir eben den Boden in Ordnung bringen."

"Ich werde herzlich froh darüber sein," sagte Miß Otway, mit einem wehmütigen Lächeln. "Ich komme mir vor wie ein Baby, das noch nicht laufen kann!"

Wir lachten beide — aber unser Lachen hatte, so schien es mir, etwas Mangelförmiges, etwas Unheimliches fast...

Es war spät geworden. Ich kletterte an Deck, um mich umzusehen, ob es besonders schwierig sein würde, die Deckplanken für meine Zimmermannsarbeit loszureißen und — starkt erkrankt auf den Horizont.

(Fortsetzung folgt.)

### Kunst und Wissenschaft.

X Ein Kritiker Dehmels. Die Unabhängige Sozialdemokratie gibt eine illustrierte Wochenschrift heraus, die den Titel trägt "Freie Welt". Sie bringt in ihrer letzten Nummer das Bild Richard Dehmels und schreibt dazu vom Dichtern: "Viele sel-

ner Gedichte bleiben proletarisches Gemeingut, trotz der Haltung des Dichters im Kriege." Die Haltung des Dichters im Kriege bestand darin, daß sich Dehmel, der längst das wehrpflichtige Alter hinter sich hatte, freiwillig meldete und als einzelner Soldat in den Stützengrabens ging. Vom daraus nach seinem Tode einen Vorwurf zu machen, blieb dem Redakteur der "Freien Welt" vorbehalten, Herrn Felix Stößlinger, der bekanntlich zu Beginn des Kriege deutschnational war, aber nicht an die Front ging, sondern sich einen sicheren Posten im österreichischen Kriegspressequartier suchte. Historisch ist die berühmte Christus, die Felix Stößlinger 1915 im Berliner Café des Westens von dem sozialistischen Dichter Leonhard Frank erhalten hat, weil der damals deutschnational Stößlinger den Untergang der "Austro-Hungaria" laut bejubelte.

X Eröffnung eines Schullines in Frankfurt a. M. Von der Frankfurter Ortsgruppe des Arbeiterbundes, dessen Mitglied die Stadt Frankfurt ist, wurde ein städtisches Schulline eröffnet. Diese neue Einrichtung ist sowohl als Unterrichtsstelle wie auch als Unterhaltung für die Schuljüngend gedacht. Vor allem soll sie den Besuch Jugendlicher von Schundfilmen verhindern. Bei der Eröffnung wurde u. a. eine Wanderung durch den Spreewald vorgeführt.

### Tagesneuigkeiten.

Patienten, die Holz und Kohlen mitbringen müssen. Der ärztliche Kreisverein zu Wiedenbrunn macht bekannt: "Da infolge der Kohlennot die Versorgung der Ärzte auf dem Bahier steht, steht sich der ärztliche Kreisverein Wiedenbrunn zu folgender Bitte genötigt: Alle Patienten, die regelmäßig oder öfters den Arzt aufsuchen, werden dringend gebeten, einige Schritte trodenes Holz oder drei Bricks als Beihilfe zur Heizung des Wartezimmer beizubringen. Die Ärzte selbst sind nicht mehr in der Lage, ihr Wartezimmer anständig zu heizen. Man möge dieses Ersuchen mit der Not der Zeit entschuldigen."

Meter hoher Schnee in Palästina. Aus Jerusalem wird gemeldet, daß infolge harter Schneefälle die Verkehrsanlagen stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Schnee liegt 35 Zoll hoch im ganzen Lande. Die Bevölkerung leidet sehr unter der ungewöhnlichen Kälte und Hunger. Viele Pferde und Vieh sind zu Grunde gegangen.

Eine Million gekohlen. In Wien wurde einem Kaufmann eine Brieftasche, in der sich Banknoten, Schmuckstücke und Wertpapiere im Gesamtwert von einer Million Kronen befanden, gekohlen.

600000 Mark geraubt. Am Sonnabend in Hamburg drei Beamte des Arbeitsamtes 980000 Mark von der Stadthauptkasse abgeholt hatten, wurden sie im Hausflur des Arbeitsamtes von zwei Personen überfallen. Ein Oberinspektor, der das Geld trug, erhielt einen furchtbaren Schlag gegen den Magen, so daß er betäubungslos wurde. Gleichzeitig wurde ihm ein Beutel mit 600000 Mark entziffen. Beide Täter sprangen in das Auto, in dem die Beamten gekommen waren und fuhren mit dem Auto davon.

### Letzte Telegramme.

Sald Reichstagswahlen?

3 Berlin, 25. Februar. Anlässlich des heutigen Zusammentritts der Nation. Versammlung berichtet die N. B. Z.: In parlamentarischen Kreisen der Wehrrechtsparteien ist die Aufhebung verbreitet, daß das Brölge der Regierung durch eine einschneidende Maßregel neu gestärkt werden müsse. Für eine solche Maßregel sieht man die Aufhebung eines früheren Termins als beabsichtigt für die Reichstagswahlen an.

Deutsch-russischer Gefangenenaustausch.

3 Berlin, 25. Februar. Der N. B. Z. zufolge haben die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten der russischen Sowjetrepublik und der deutschen Regierung über den Gefangenenaustausch bereits zu einem Ergebnis geführt. Die russische Regierung wird einen Austausch bereitstellen, der aus 25 Waggons besteht und zweimal in der Woche direkt von Moskau nach Berlin fährt. Dieser Zug wird deutsche Kriegsgefangene aus Rußland nach Deutschland bringen und russische Kriegsgefangene zurückführen. Ferner soll durch die Einrichtung einer Seefahrtslinie Hamburg-Odessa der Anfang mit dem Waren-austausch zwischen Deutschland und Rußland gemacht werden.

Wreick gegen die Abgabe der Schiffe.

3 Hamburg, 26. Februar. Die Handelskammer hat nachstehendes Telegramm an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Wiederaufbauamtminister, den Reichswirtschaftsminister, den Präsidenten der Nationalversammlung und den Minister des Reiches gerichtet: Die Enteignungsversicherung der Reichsregierung vom 18. Februar 1920, die die endgiltige Auslieferung der nach dem Wasserstillstandsvertrage noch in deutschen Händen befindlichen Schiffe in unmittelbare Nähe rückt, hat große Ge-



regung in weiten Kreisen von Handel und Industrie hervorgerufen. Die wenigen, den deutschen Reedereien verbliebenen Schiffe jetzt auszuliefern, würde nicht nur eine unerträgliche Belastung der sich mühsam aufraffenden deutschen Wirtschaft bedeuten, sondern auch den bisher feindlichen Mächten nichts nützen. Die Handelskammer Hamburg richtet daher an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu versuchen, eine Verständigung mit den bisherigen Seegnern über die Belassung der Schiffe zu erzielen.

**Rückgabe der Flensburger Handelsflotte?**

§ Kopenhagen, 26. Februar. National Tidende will aus bester Quelle wissen, die Frage der Rückgabe der Flensburger Handelsflotte sei noch nicht entschieden, dürfte aber mit der Abstimmung in Schleswig entschieden werden.

**Verstärkung der Entente-Bejagung in Flensburg.**

wb. Berlin, 26. Februar. Die Garnison Flensburg hat gestern Verstärkungen erhalten. Aus der ersten Zone sind französische Alpenjäger in der Stärke von 320 Mann eingetroffen.

**Die Verwaltung von Danzig.**

wb. Danzig, 26. Februar. Sir Reginald Tower erklärte beim Empfang der Behörden, daß er nicht allein die Verantwortung für die Verwaltung der Stadt Danzig übernehmen wolle. Er lege Wert darauf, wenn eine Körperschaft aus eingewesenen Bürgern, vielleicht ein Staatsrat, gebildet würde, der sich mit der Schaffung der Verfassung für Danzig beschäftige.

**Die deutsche Verfassung.**

wb. Berlin, 26. Februar. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung trat heute zu einer Sitzung zusammen und nahm einen Bericht des Reichsministers Koch über die engeren Entwürfe zum Reichstagswahlrecht entgegen. Die endgültigen Vorlagen liegen nach Mitteilung des Ministers dem Kabinett bereits vor. Der Ausschuß nahm insolge dessen von einer materiellen Beratung der Entwürfe Abstand. Der Minister Koch teilte ferner mit, daß die Entwürfe über die Wahl des Reichspräsidenten und über den Volksentscheid gleichzeitig dem Kabinett vorliegen und daß der Entwurf über den Staatsgerichtshof ansgearbeitet werde.

**Stillelegung der Berliner Zigarettenindustrie.**

wb. Berlin, 26. Februar. Die gesamten Arbeitgeber der Berliner Zigarettenindustrie haben ihrem Personal zum 31. März gekündigt. Dadurch werden 10 000 Angestellte und Arbeiter erwerbslos.

**Müllerstreik in Groß-Berlin.**

§ Berlin, 26. Februar. Die Müller Groß-Berlins, die den Spruch des Schlichtungs-Ausschusses abgelehnt haben, sind vollständig in den Ausstand getreten. Die Brotversorgung Berlins ist vorläufig noch nicht gefährdet.

**Einigung im Berliner Versicherungsgewerbe.**

wb. Berlin, 26. Februar. Der Arbeitgeberverband des Versicherungsgewerbes teilt mit, daß in Groß-Berlin etwa 50 v. D. der Angestellten den Tarif anerkannt haben. Dadurch ist eine Mehrheit für den Tarif vorhanden.

**Um den Kaiser.**

wb. Amsterdam, 26. Februar. Der Londoner Berichterstatter des Allgemeinen Handelsblatts meldet, er erfahre aus guter Quelle, daß die Entente es nicht gern sehen würde, daß die niederländische Regierung auf den Vorschlag, den Kaiser aus den Niederlanden zu entfernen, eingeht. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß sich die Entente schließlich mit einer strengen Bewachung begnügen würde.

**Leuerungskreis in Belgien.**

wb. Brüssel, 25. Februar. Infolge der Leuerung, namentlich des Brotes, macht sich seit einiger Zeit in Vornage unter den Arbeitern eine Ausstandsbewegung bemerkbar. Der Ausstand der Bergarbeiter dehnt sich aus. Gestern marschierten Tüge von Ausständigen durch mehrere Gemeinden und versuchten vor den Gruben die noch zur Arbeit erscheinenden Arbeiter von der Arbeit abzuhalten. Die Tüge wurden von der Polizei zerstreut.

**Ausstand in Lyon.**

wb. Paris, 26. Februar. Nach dem Echo de Paris streiten in Lyon bereits 60 000 Arbeiter, da sich andere Arbeitergruppen dem Ausstande der Eisenbahner angeschlossen haben.

**England besetzt Konstantinopel.**

wb. Paris, 26. Februar. Nach einer Privatmeldung des Welt Parisien aus London ist in Konstantinopel ein Detachement englischer Marine-Infanterie gelandet worden.

**Beratung des Friedensvertrages in Amerika.**

wb. Haag, 26. Februar. A. R. C. meldet aus Washington, daß der Senat beschloßen habe, den Friedensvertrag am Donnerstag wieder zu behandeln und alle anderen Fragen zurückzustellen, bis der Friedensvertrag endgültig erledigt ist.

**Gegen den Achtstundentag in der englischen Landwirtschaft.**

wb. Amsterdam, 26. Februar. Telegraaf meldet aus London, daß der englische Bauernbund, dem 75 000 Landwirte angehören, eine Versammlung in London abhielt, in der erklärt wurde, die Bauern müßten die Arbeit niederlegen, wenn die Regierung den Achtstundentag auch auf die Landwirtschaft ausdehnen wollte.

**Unruhen in Saragossa.**

wb. Madrid, 26. Februar. Der Radikalismus in Saragossa hat terroristische Formen angenommen. Bei einem Streit wurde eine Bombe in ein Café geworfen, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden.

**Der Raub im Charlottenburger Mausoleum.**

wb. Berlin, 26. Februar. Das Polizeipräsidium hat die Belohnung für die Ermittlung der Täter der Schändung der Königsgruft auf 15 000 Mark erhöht.

**Wechselkurs.**

für 100 Mark werden gezahlt am 24. Febr.		25. Febr.
Wien (im Frieden 117 Kronen)	274.—	275.— Kronen,
Niolland (im Frieden 58 Gulden)	2.7	2.7 Gulden,
Schweiz (im Frieden 125 Franken)	6.3	6.3 Franken,
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	6.9	6.9 Kronen,
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	5.5	5.5 Kronen,
England (im Frieden 4.9 Pfund)	0.30	0.30 Pfund,
Newyork (im Frieden 28.8 Dollar)	1.—	1.— Dollar,
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	100.6	100.1 Kronen.

**Kurse der Berliner Börse.**

Schwabingbahn . . . 600,00	23. 665,00	25. 665,00	Dtsch.-Uehers. El. . . 982,00	23. 1040,00	25. 1040,00	Obersch. Eisenind. . . 289,90	23. 300,00	25. 300,00
Orientbahn . . . 380,25	397,50	397,50	Deutsche Erdöl . . . 760,00	830,00	830,00	„do. Kokswerke . . . —	—	390,00
Arge Dampfsch. . . 635,00	674,00	674,00	Dtsch. Gasföhl. . . 5160,00	5300,00	5300,00	Opp. Portl.-Cem. . . —	—	270,00
Hamburg Pakett. . . 150,25	153,25	153,25	Deutsche Kali . . . 480,00	530,00	530,00	Phönix Bergbau . . . 550,00	585,00	585,00
Nordd. Lloyd . . . 395,25	395,00	395,00	Dt. Waff. u. Mun. . . 419,00	453,00	453,00	Riebeck Montan . . . 399,75	405,00	405,00
Schles. Dampfer . . . 1 72 1/2	175,25	175,25	Donnermarckh. . . 352,00	380,00	380,00	Rüttigerwerke . . . 325,00	320,00	320,00
Darmstäd. Bank . . . 154,25	192,00	192,00	Eisenhütt. Silesia . . . —	280,00	280,00	Schles. Cellulose . . . 300,00	300,00	300,00
Deutsche Ban. . . 324,00	315,00	315,00	Erdmannd. Spinn. . . 280,00	276,00	276,00	Schles. Gas Elekt. . . —	—	—
Diakonto Com. . . 235,00	235,00	235,00	Feldmühle Papier . . . 460,00	461,00	461,00	„do. Lein. Kramata . . . 345,00	345,00	345,00
Dresdner Bank . . . 194,00	193,00	193,00	Goldschmidt, Th. . . 365,00	—	10,00	Stollberg Zinkh. . . 349,50	360,00	360,00
Canada . . . 1745,00	1812,00	1812,00	Hirsch Kupfer . . . —	425,00	—	Türk. Tabak-Regie . . . 1360,00	1400,00	1400,00
A.-E.-G. . . 423,00	430,00	430,00	Hohenloherwerke . . . 270,00	279,00	279,00	Ver. Glanzstoff . . . 1500,00	1430,00	1430,00
Eismarckhütte . . . 405,00	450,00	450,00	Lahmeyer & Co. . . 260,00	275,00	275,00	Zellstoff Waldhof . . . —	361,75	361,75
Bochumer Gußst. . . 411,00	424,00	424,00	Laurahütte . . . 318,00	—	—	Otaviu Minen . . . —	925,00	925,00
Daimler Motoren . . . —	—	—	Linke-Hofmann . . . 500,00	500,00	500,00			
Dtsch.-Luxemb. . . 376,00	386,00	386,00	Ludw. Löwe & Co. . . 407,00	407,00	407,00			
			Obersch. Eis. Bed. . . 275,50	300,00	300,00			
50/100 L. Schatzzw. . . 99,90	99,90	99,90	3 1/2% Dt. Reichsanl. . . 79,00	79,00	79,00	5% Pr. Schatz 1922 . . . 95,00	94,50	94,50
5 1/2% L. . . 95,25	95,00	95,00	4 1/2% . . . 68,75	70,00	70,00	4 1/2% Pruss. Cons. . . 78,90	76,00	76,00
5 1/2% III. . . 94,00	94,75	94,75	3 1/2% . . . 65,25	65,00	65,00	3 1/2% . . . 65,00	62,50	62,50
4 1/2% IV.-V. . . 79,00	79,75	79,75	5% Pr. Schatz 1920 . . . 100,00	100,25	100,25	3 1/2% . . . 61,90	61,00	61,00
4 1/2% VI.-IX. . . 74,80	75,10	75,10	5 1/2% Pr. Schatz 1921 . . . 98,25	97,75	97,75			
4 1/2% 1924er . . . 85,60	86,25	86,25						

Einen noch gut erhaltenen Kinderwagen, auch ohne Blaue, oder wenn Blaue besetzt, kauft Paul Schubert, Filialbad i. R. Nr. 120.

Münz- u. Briefmarkensammlungen werb. stets gekauft. Off. unt. Briefmarken postlag. Flinsberg erbeten.

**Plakate,** betrifft: Kein Trinkgeld, vorrätig im „Boten“.

Gutje einige Ztr. Heu sowie Futterrüben zu Höchstpreis zu kaufen. ebenso 6 Stroh. Apotheker Ihms, Zillerthal im Riesengeb. Feldgraue Dose, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. T 490 an d. Exped. d. „Boten“.

**Hafer** kauft **A. Erbe,** Straupiker Str. Nr. 5. Kohlenhandlung. An Grenzpenden aimaen ferner ein von Br. Quaf. d. Schuls Maria Matilde Uebertrag Nr. 168. Summa Nr. 186. Die Sammlung wird entgegen unserer letzten Veröffentlichung, 1. März geschlossen.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Dörfern“, Schriftführer Dan. Werth für den übrigen Teil: Max Meyer Druck für die Inserate: Direktor H. K. Leitn. Verlag und Druck: „Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft“ (H. Klein), Kämlich im Hirschberg 1. Hof.



**Statt Karten.**

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Irene mit Herrn Dr. med. Max Ebert, Facharzt für Kinderkrankheiten in Berlin-Wilmersdorf, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Boberröhrsdorf i. Rsgb., den 26. Februar 1920

**Pastor Wagner**  
und Frau.

**Irene Wagner**  
**Dr. med. Max Ebert**  
Verlobte

Pfarrhaus Boberröhrsdorf  
i. Rsgb.

Berlin-Wilmersdorf,  
Koblenzerstr. 1.

**Hans Einig**  
**Ella Einig**  
geb. Urgaczek  
Vermählte

Hirschberg Herten i. Westf.  
23. Februar 1920.

**Ralf Berno** Die glückliche Geburt eines  
gesunden Jungen zeigen hoch-  
erfreut an

**Hans Schwinum nebst Frau**  
Frelburg i. Schl., **Martha geb. Kuhnt.**  
Februar 1920.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen,  
die uns anlässlich unserer Vermählung zuge-  
gangen, sagen wir allen Freunden und Bekannten  
herzlichen Dank.

**Oswald Wolf und Frau Marta,**  
geb. Effner.

Hindorf, den 25. Februar 1920.

Allen denen, welche uns anlässlich unserer  
Vermählung durch Geschenke, Gratulationen  
und sonstige Aufmerksamkeiten erfreut haben,  
sagen wir auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank.

**Gustav Stache u. Frau Martha,**  
geb. Schwedler.

Hirschberg, im Februar 1920.

Allen denen, welche uns anlässlich unserer  
Vermählung durch Geschenke, Gratulationen  
und sonstige Aufmerksamkeiten erfreut haben,  
sagen wir auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank.

**Fritz Stäsche u. Frau Ida,**  
geb. Schwedler.

Breslau, im Februar 1920.

Die Papiere der deutschen  
Spar-Prämienanleihe  
sind angekommen und liegen zur baldigen  
Abholung bereit.

**Kreis-Sparkasse.**

Die Stücke zur 5%igen Deutschen  
Sparprämien-Anleihe sind eingetroffen  
Genossenschaftsbank Hirschberg.

Witwer, 43 Jahre, sucht  
eine krebst. Dame m. etw.  
Verm., Kriegersw. nicht  
ausgeschl. zwecks Heirat  
lernen zu lernen.  
Erfolgsgemeinte Offerten  
unter L 504 an die Erpb.  
des „Boten“ erbeten.

Drei junge Herren  
wünschen mit intelligent.,  
hübschen Damen von 18  
bis 22 J. zwecks späterer  
Heirat

in ebrv. Korrespondenz a.  
treten. Einbeirat in ein  
Geschäft bevorzugt. Bild  
erw., wird ehrenwörtlich  
zurückgesandt. Off. unt.  
B 496 an d. „Boten“ erb.

Landwirt, 35 Jahre alt,  
kattliche Erbschein., 18 000  
Mark Vermögen, möchte  
in eine Landwirtschaft  
**einheiraten.**

Damen, denen  
es um eine glückliche Ehe  
zu tun ist, mög. ihre Adr.  
nebst Bild, wech. zurück-  
gesandt wird, unt. R 488  
an d. „Boten“ einsenden.  
Witwen nicht ausgeschlossen.

**Heirat.**  
Fräulein in gesetztem  
Alter w. die Bek. e. bess.  
Herrn a. d. Lande zwecks  
Heirat. Witwer mit Kin-  
dern nicht ausa. Off. u.  
E E 100 postlag. Krumm-  
hübel i. Riesengeb.

Junge Frau, 30 J.,  
nicht unvermögl., wünscht  
Einheirat in schöne Land-  
wirtschaft, ohne Anhang  
bevorzugt. Offerten unt.  
P 487 an den Boten erb.

**Gastwirt,**  
33 J., wünscht m. Mädch.  
od. Kriegersw. in Brief-  
wechsel zu tret. sv. Wät.  
**Heirat.**  
Nur ernstgem. Zuschr. mit  
Bild, w. zurückgesandt w.,  
unter A 495 an die Erpb.  
des „Boten“ erbeten.

Alleinst., gebild., junger  
Mann, 22 J., sucht mit  
gleichem in Verkehr  
zu treten. Off. u. V 492  
an d. Erpb. d. „Boten“

**Dankagung.**  
Bei dem Hinscheiden unserer teuren An-  
gehörigen, der Frau Ingenieur

**Meta Moeller**

geb. Ertek,  
sind uns so viele Zeichen der Liebe und des  
Mitleids in Gestalt von tröstenden Zu-  
schriften, Kranzspenden und Blumen zugegan-  
gen, daß wir nur auf diesem Wege unseren  
tiefgefühltesten Dank  
ausprechen können.

Familie Moeller.  
Familie Altmann.

Hirschberg, den 25. Februar 1920.

Für alle liebevolle Teilnahme beim Tode  
unserer

**Hanne**

danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Familie Herrmann.

Hirschberg, Raumburg (Bober).

**Dankagung.**

Für die überaus zahlreichen Beweise der  
Liebe und Teilnahme, die mir anlässlich des  
Hinscheidens meines teuren Gatten erwiesen  
worden sind, sage ich auf diesem Wege meinen  
herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich  
den Assistenten und Militärärzter-Verein,  
den Beamten und Arbeitern der Station und  
Bahnmeisterei für die rege Beteiligung und  
die herrlichen Kranzspenden; ferner dem Herrn  
Superintendent Quast für die trostreichen  
Worte am Sarge des Entschlafenen und Herrn  
Kantor Scharf für die erhebenden Gesänge.

**Ida Rose.**

Bahnhof Jannowitz, Februar 1920.

**Dankagung.**

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme bei dem Verlust unsres lieben  
Sohnes und Bruders

**Ernst Binner**

sagen wir Allen, Allen unsern herzl. Dank.  
Insbesondere danken wir der Jugend von  
Hain für ihre Aufopferung, sowie das zahl-  
reiche Grabgeleit und viele Kranzspenden;  
ebenso auch Herrn Pastor Göh für seine  
tröstenden Worte.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Familie Heinrich Binner.

Hain, den 25. Februar 1920.

**Die Auktion**

landw. Maschinen in Arnsdorf  
findet Freitag, den 27. Febr.,  
vormittags 10 Uhr statt.

Der Besitzer,



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach einem reichgesegneten Leben im Alter von 80 Jahren 4 Monaten aus dieser Weltlichkeit abzurufen am Dienstag, den 24. Februar 1920, nachmittags 5 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

verwitwete Frau **Hentier Auguste Blümel**

geb. Baumgart, Joh. 11, 25 und 26. Sie ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihr!

Die trauernden Hinterbliebenen: Pastor Otto Blümel, Schwertia D.-L., Fischwarenfabrikant Alfred Blümel, Warmbrunn.

Frau Pastor Dora Blümel, geb. Domsle, Schwertia D.-L., Ruth Blümel, Schwertia D.-L. Warmbrunn, den 25. Februar 1920.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag, den 28. Februar, nachmitt. 2 Uhr von Warmbrunn, Villa „Augusta“, aus statt.



Statt besonderer Meldung.

Heute früh 1/2 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Hausbesitzer und Schuhmachermelker

**Julius Mohe.**

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an die trauernden Hinterbliebenen, Friedeberta a. Queis, den 25. Febr. 1920.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 19. Februar starb plötzlich und unerwartet in Horla D.-L. unser heißgeliebter, herzensguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

**Kurt Kellner**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, 21 Jahre 5 Monate alt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Otto Kellner u. Frau.**

Direkt, 25. Februar 1920.

**Otto Salzer**  
Hirschberg, Bahnhofstr. 16.  
Vom 27. Febr. bis einschl. 9. März  
**keine Sprechstunde,**  
da verreist.

Heute mittag verschied mein geliebter, treuer Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Eisenbahnteletographist a. D.

**August Böhm**

im Alter von 70 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Siräberg, Eisenach, Serinasdorf, Montreal (Canada), Galeton (Vereinigte Staaten), Dresden, München.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. März, nachmittags 3/4 Uhr von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute nacht sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine herzensgute Frau, treusorgende Pflegemutter, unsere liebe Schwester, Tochter, Nichte, Schwägerin und Tante

Frau Stellenbesitzer

**Ida Hinte**

geb. Hoffmann

im Alter von 35 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

**Traugott Hinte**

als Witte.

Steinseifen i. R., den 25. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschieden aus meiner Arbeiterschaft

der Glashbleislermeister

**Friedrich Müller**

und der Glashbleislergehilfe

**Alfred Tilsch**

wenem ich beiden ein ehrendes Andenken bewahren werde.

Fritz Heckert,

Petersdorfer Glashütte,

Petersdorf i. R.

Schnau-Ratzbach, den 24. Februar 1920. Der Vorstand.

**Lebensmittelverteilung.**

Es werden abgegeben: auf Abschnitt 12 der Lebensmittelkarte O (Selbstversorger)

1 Brief Süßstoff. Die Bestellabschnitte sind bis 28. Februar bei den Kaufleuten abzugeben und von diesen bis spätestens 1. März der Geschäftsabteilung einzusenden, damit die Verteilung mit der allgemeinen Lebensmittelverteilung gemeinsam geschehen kann. Verspätet eingehende Bezugsabschnitte werden nicht berücksichtigt.

gez. Freiherr von Beslitz.

Da. freies Mann, 31 J. alt, ev., mit 11 Landwirtsch. w. die Bef. mit 14 Mädchen mit etw. Um. h. 28 J. mit ruh. Liebesh. Gemüth ev. h. Deinet B. Off. mit Bild und näher. Ana. u. N. 463 an „Botte“

**Mitteilung.**

Die unwahren Gerüchte, die der Arbeiter Rahl (früher, Chauffeur), besch. i. d. Marienschleife Rensdorf, gen. mich verbreitet, erkläre ich für völlig aus der Luft gegriffen, mir ist davon kein Wort bekannt, daß ich soll gesagt haben, ich brauche die Arbeiter nicht, sehe darin eine geschäftliche Schädigung und habe die Angelegenheit dem Gericht übergeben. warne vor Weiterverbreitung, da ich gegen dieartigen Personen klagen werde. Wilsch Edard, Dir. des Krumbühl-Hotel „Eisenhammer“.

Die für den 27. Februar i. Sämteberg verkünd. Zwangsversteigerung findet nicht statt. Exzeller, Gerichtsvollzieher in Sämteberg.

**Violin-Unterricht.**

1-2 Schüler nimmt noch an **A. Kößling.** Wilhelmstr. 9a.

**Petersdorf i. R.**

Berlinen gelbe Lederbüchse mit ca. 100 Bl. Inhalt vom Bahnhof nach Postseite abwärts. Entb. Postkarte mit Adresse des Verkäufers. Bei Abgabe ante Beschlusse.

Wer lernt zum. Waschen in kurzer Zeit gegen Versäuerung das Innere?

Offerten unter B. 477 an d. Exped. d. „Boten“ an.

**Leere Fässer.**

Verl. leere Eism- und Stumpfä. Gr. von 7-20 Str. Tel. Bro Str. 0,70 Str. 100 Str. darab. hinaus 0,50 Str. v. Str. Außerdem verkauft 1 Post. Nordst.

Bermann Beier, Weinrohhändler, Markt 10, Tel.-Nr. 363.

**Ziegen, Kaninchen, Eler**

kauft laufend **Herbert Romak**, Wildbandlung, Volkroth.



Finanzamt Hirschberg i. Schl.  
Franzstraße Nr. 9.

### Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung für die Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919.

Nach Grund des § 26 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 vom 10. September (Reichs-Gesetzblatt S. 1567) werden die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer oder Liquidatoren

1. aller inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und anderen bergbaureisenden Vereinigungen, letzterer, sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften,
  2. aller Gesellschaften der vorherzeichneten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten,
- sucht, nach dem vorhererwähnten Vordruck eine unterjährlich vollzogene Steuererklärung mit der Versicherung, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind,

spätestens bis zum 20. März 1920

bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Die Einreichung der Steuererklärung durch die Vorkomitee auf Gefahr des Abwärters und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung verabsäumt, wird mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zur Abgabe der Steuererklärung angehalten. Auch kann der von ihm vertretenen Gesellschaft ein Zwangsbescheid bis 10 v. H. der rechtssträflich festgesetzten Kriegsabgabe auferlegt werden.

Hirschberg i. Schl., am 24. Februar 1920.  
Das Finanzamt,  
von Greger,  
Regierungsrat.

**Norweger Fettheringe**  
Pfunddose, 5 Pfund Inhalt,  
Mk. 18,50,  
Zinner, 15 Pfund, Mk. 50,60  
sendenden gegen Nachnahme  
**Klinder & Co.,**  
Nortorf, Holst.

**Zickelfelle**  
zahlen der Stück 20 Mark  
**Julius Hirschstein & Co.**  
Warmbrunner Straße 32  
(Warmbrunner Platz).

**Goeben und Erfindungen**  
gesucht.  
zahlen u. A. Z 100 an die  
Erschließung des „Boten“  
Erschließung ab Lager hier:

**Ziegenfelle**  
zahlen v. Stück Nr. 190  
**Julius Hirschstein & Co.**  
Warmbrunner Str. 32  
(Warmbrunner Platz).

**Kainit, Salbungsalz 50% Schornsteinmehl** (Sternmarke) das soweit Vorrat reicht.  
**Karl Schiller,**  
Dermis (Kunak),  
Bernau Nr. 78.

**Höchste Preise für Rohe Felle**  
jeder Art erhalten Sie bei  
**Heinrich Weth,**  
Schildauerstr. 18.

**Schweine** mästet man nur mit  
Fresspulver „Sui“.  
Bei Robert Rappert,  
Theater-Drogerie.  
**Frauenhaar**  
zu höchstem Preise  
**Ernst Wette, Friseur,**  
Fahndstraße 12,  
Hirschberg i. Schl., „Drei Berge“.

**Gutes Baumaterial**  
zu verkaufen v. Abbruch  
der Eisenbahnischen Bleckerei  
in Herzogswaldau a. Du.  
Anfragen erbittet  
H. K. Krumpholtz.

**Grundplatte**  
zu verk. Paul Gottwald,  
Alte Herrenstraße 23/24.

**Grammophon,**  
gut erhalt., billig zu verk.  
Sand Nr. 1.

**Gute silberne Damenuhr**  
zu v. Markt Nr. 37, III.

**Wasserrad**  
mit Eichenvelle verkauft  
D. Müller,  
Dermisdorf (Kunak).

**Gut erhaltenes  
Kuhbaum-Pianino**  
zu verkaufen  
Gunnarstr. Nr. 57.

**Ein sehr gut erhaltener  
Mahagoni-Flügel**  
ist preiswert zu verkaufen  
oder in Piano zu verkaufen.  
Angebote unter E 412 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**Rosa seidene  
Strickjacke**  
fast neu, zu verkaufen  
Franzstr. 6, II, rechts.

**1 Rübensämlinge, 1 fl.  
Butterdämpfer, 1 Flug  
(Sack), 1 Fuchszücker**  
zu verkaufen  
Bahnhofstraße 38 a.

**Gut erh. Grad I. mittl. Blau**  
zu verkaufen. Off. u.  
B 474 an den Boten erb.  
Mod. dunkler Belastragen  
zu verkaufen. Offert. unt.  
F 456 a. d. „Boten“ erb.

**Geht gl. Gebett Betteln**  
preiswert zu verkaufen  
Schützenstraße 22, part. 1.  
**Gut erh. Kinderbettst.**  
u. gut erhaltenes Porzett  
zu verkaufen  
Berlisdorf Nr. 126.

**Fahrrad,**  
neu, zweimal gef., wegschaffbar, sof. preisw. zu  
verkaufen. Offerten unt.  
G 479 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**2 Bapvelschläger,**  
3 m la., 60 cm Durchm.,  
zu verkauft. Gunnarstr.,  
Dorfstraße Nr. 148.  
**2 B. w. h. Federstühle**  
36, 37 zu verkaufen  
Bahnhofstraße Nr. 38a,  
1. Etage.

**Zu verkaufen:**  
1 Grad, gut erhalt., eben-  
so schwarzer Herren-Geh-  
rad und größere lederne  
Kleinstenmadde.  
Offerten unter Z 472 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Verkaufe**  
1 Herzmarmeta, Wuff.  
Kragen, 380 Mark.  
2 Pianobrettchen, arab.  
weiß, 200 Mark.  
Zu beschl. b. Schneider-  
meister Kuhn, Schreibe-  
haus, Pina, Sonntag und  
folgende Tage.

**Ein neuer, verstellbar.**  
**Abort,**  
eine gut erhaltene  
**Haustür,**  
1,74x92, und eine  
**eiserne Kasse**  
mit eiser. Anbindebaum,  
2,30 m lang, sof. zu verk.  
Steinleisen Nr. 194.

**B. gobr., dunkelrot lac.**  
Küchenschrank m. ver-  
stellb. Leuchte u. Fußstübe  
preisw. zu v. Gunnarstr.,  
Warmbr., Str. 6a, II 115.

**Herrenschnur 40 41, neu**  
od. w. aet. (ev. Lad.), zu  
fi. aef. Off. T 293 Bote.

**Gebr. Sportflappwagen**  
zu v. Col., Lindenstr. 14b, I.

**Copallack**  
ca. 25 kg, la. Friedenst.,  
dickflüss. u. aushell. zu v.  
Preisangeb. unt. „Lad“  
befind. der „Lammthal-  
Vote“, Arnsdorf i. Hgb.

**3 B. Damenschuhe Nr. 40**  
und ein schw. Unterrod  
für 150 M. zu verkaufen.  
Benf. Säuberlich,  
Berastraße Nr. 7a.

**Habe größeren Posten  
leere Bahnkisten**  
preiswert abzugeben.  
Adolf Krons Nachfolger  
Inb. Hermann Lichte,  
Petersdorf i. H.

**Glascherben,**  
weid. laut laufend  
Glasbandl.,  
**L. Peter, VII. Burgstr. 7.**

**Alle Zahngebisse**  
sowie Brennhitze Nr. Reib  
Nathan, Langstraße 2.

**Gut erhaltenes Piano**  
von Privat  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter O 48 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Piano oder Stuhlflügel,**  
aut im Ton, von Privat  
zu kaufen gesucht.  
Gezällige Offerten unter  
A 276 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Suche zu kaufen taublos**  
erhaltenes  
**Ruhbaum-Büfett,**  
am liebsten mit Maser-  
füllung, ebenfalls  
**Piano,**  
Friedensware. Angebote  
mit Preis unt. E F 500  
postl. Schönan a. R.

**Bogelwiede**  
kauft jedes Quantum und  
erbtigt Angebote  
Karl Giesner, Dermisdorf  
an der Raabach.

**Gute Spielbuse**  
zu kaufen gesucht. Gefl.  
Offerten unter M 441 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Ziegelstein sucht zu kaufen:**  
Gebr. Schmiedehandwerk-  
zeug, namentl. Schneide-  
flappen mit Zubeid., Feld-  
bahnschienen oder kompl.  
Gewebe, Weichen, Ripp-  
wagen, Plateau- u. Stange-  
wagen, alles 50 cm-Spur.  
Angebote unter J 481 an  
den „Boten“ erbeten.

**Einige Kastenfenster  
oder einfache Fenster**  
in Größe 100x150 oder  
ähnlich zu kaufen gesucht.  
Angebote unter E 498 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gut erhaltenes  
Ecklofa**  
zu kaufen gesucht. Offert.  
unter D 497 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**Kaufe laufend  
Birchensandholz, Rollen,  
auch Bohlen u. Bretter.**  
Gefl. Angebote an  
Otto Dellerleher,  
Liebern i. Schl.

**Gebr. Zernspinnzelle**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter O 486 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Akt.- u. Reisehandtasche**  
zu kaufen gesucht.  
Off. m. Preisangabe unt.  
R 509 an d. „Boten“ erb.

**2 eiserne  
Petroleumfässer**  
sucht zu kaufen  
**Rittergut Johnsdorf**  
(Kr. Schönan a. R.)

**Prismenglas,  
Zielfernrohr**  
und gut erhaltene  
**Gelbstade-Bifokle**  
zu kaufen gesucht.  
Off. m. Preis unt. R 486  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche  
Holzbrandapparat**  
zu kaufen. Angebote an  
Frau Landrichter Rosen-  
bera, Dermisdorf u. Arn.  
Warmbrunner Straße 2.

**Achtung!**  
Kaufe noch gut erhaltenes  
**Fahrrad,**  
wenn möglich Gummi,  
auch Kriegsberreifung.  
Angeb. erb. unt. F B 70  
postlagernd Schmiedleisen  
Kreuz Löwenberg Schl.



**Emaillierte Badewanne**  
(Gehporellan), gut erd., zu verkaufen. Offert. u. N. 437 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Alle Geige**  
umkündelbarer preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Dausse, Dunke Durakir. Nr. 9.

**Einem noch gut erhaltenen Flügel**  
hat zu verkaufen D. Scholz, Tischlerstr., Reichsdorf a. d. Rauh.

**Achtung! Acht n!! Für Musikliebhaber!**  
Zirka 250 Vortragsstücke für Violine, Klavier, Flöte, Orgel, Komp. wie Mozart, Auber, Donizetti, Vollständiger Satz Haydens' Quartetts, Ouvertüren, Walzer, Marsche usw. Altertümliche Noten verkauft im ganzen für 300 Mark. Zu erfragen unter F. 499 in der Expedition des „Boten“.

**Ein Kirschenbaum,**  
groß, stark, zum Selbstkäuf. sof. zu verk. Cunnersdorf, Paulinenstraße 13.

**10 gr. Heringstonnen**  
verkauft Emil Bernold, Fischer a. Schildau a. B.

**Militär-Einheitsmantel**  
zu verkaufen Dinkstraße 19, part. 113.

**Grammophonplatten,**  
gut erhalt., billig zu verkf. Sand Nr. 1.

**Neue Armeepistole 08**  
für 8 Schuß, Selbstlader, mit 16 scharfen Patron, gegen Hochschuß zu verk. Off. unt. H 480 an den Boten.

**Dunkle, große breite Bettstelle**  
mit Gynnasied-Mat., f. auf erb., selbdr. Mantel, Stiefel, Schuhe, guter Buschenschmuck, Friedensware, Sackel, Damenschuhe, braun u. schwarz, eiserner Ofen u. verkleb., and. ist bald zu verkaufen bei Julius Schwardt, Warmbrunn, Kränzelmart 4. Ich bin nur diese Woche bestimmt zu Hause.

**2 Konfirmationshüte,**  
1 elegante Damenweste, neu, Größe 42-44.

**1 R. hohe Damenschuhe,**  
Chevreau, Größe 36.

**1 Tisch, 1 Nachttisch,**  
dunkel.

**1 Bettstelle (dunkel)**  
mit Matratze zu verkaufen Bahnhofstr. Nr. 47, rechts.

**3 eis. Feldbettstellen**  
billig zu verkf. Cunnersdorf i. Klab., Dorfstraße 177 d.

**Sofa billig zu verkaufen**  
Dobslitzstr. 28, partiere.

**Gut erd. Klapp-Bücher,**  
Gr. 52. u. 1 B. Gummischuhe, Gr. 42, preiswert zu verkauf. Mühlgrabenstraße 6, II.

**1 U. gebr. woll. Beredseden,**  
Preis 35 A, 1 B. gebr. blaue Arbeitshosen, Pr. 15 A, 1 blaue Kutschermütze (Gr. 51) mit Silberkresse, Pr. 15 A, 2 St. Winterhüte u. 2 St. Trauerhüte für Damen, à Stück 15 A, 1 Paar Str. Dalkstiefeln, Gr. 30, 1 K. Sanftmasch. für Handarbeiten zu verkaufen Brickerstr. 9, 3 Treppen.

**Wertvolle Weißbese,**  
geft. Novotr. u. Hälteleinf. (Friedensw.) zu verkauf. Edl., Friedrichstraße 20.

**Eine Cabant (2 teilig),**  
eine dunkle Eptenstoilette preiswert zu verkaufen Greiffenbergstraße 13 beim Tapezier.

**Ein Periskop**  
zu vl. Schützenstraße 5, II. Vorm. 12. nachm. 2-3.

**Ein fast neues Fahrrad m. G.-Bereifg.**  
zu verkaufen. Exner, Brickerstr. 2, v. I.

**Achtung!**  
Suche Abnehmer zu 100 bis 150 Str. Fichtenzapfen wöchentl. zu Brennweck. Offerten unter W 493 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Rote Speisemohrrüben**  
abzugeben sowie Laubstreu zur Selbstverbuna. Dominium Schildau.

**5 Zentner Hafer**  
zu verkaufen. Antraa. u. N 506 an d. „Boten“ erb.

**Rüchsenabfälle**  
gea. etw. Biergenisch abggeb. Franzstr. 12a, I l.

**Kriegsanleihe**  
in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadgr. 16 r l.

**Waldbestände**  
mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrchtshof, Telef. 477.

**Schlachtpferde**  
kauft zu höchsten Preisen, bei Notlich sofort zur Stelle. **Robschlächter Gustav Scholz,** Warmbrunn, Voigtödorfer Straße 41. Telefon 213.

**1000 Mark**

sofort zu leihen gesucht zu 6 Proz. Sicherheit vorh. Offerten unter S 489 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**30000 Mark**

auf sichere Hypothek auf Landwirtschaft für sofort gesucht. Gesl. Offert. u. P 508 an d. „Boten“ erb.

6000 M. als 2. Hypothek auf Landwirtschaft gesl. Offert. unter U 469 an d. Expedition des „Boten“.

**Geld in jeder Höhe**  
monatl. Rückabl. verleihen schnell S. Blume & Co., Hamburg 24. R.58.

**3000 Mark**

sind auf Landwirtschaft bald od. später zu vergeb. Offerten unt. A 473 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Welsch edelst. Mensch**  
kann e. in. krobl. Gey. auf kurze Zeit 3-4000 Mark gea. dinstl. hohe Zinsen. 3. Gründe, einer Kristens boranen? Gesl. Off. unter J 502 an d. „Boten“ erb.

**10-15000 Mark**  
sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Angebote unter L 440 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Selbstkäufer sucht Landwirtschaft**  
v. 30-50 Morg. mit od. ohne Inventar zu kaufen. Offerten unter D 476 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kleines Landhaus**  
Umgegend Hirschberg zu kaufen oder pachten gesl. Offerten erbittet Hoffmann, Erdmannsdorf Schloßmühle.

**Im Kreise Hirschberg Landwirtschaft**  
mit lebendem und totem Inventar, 20-30 Morg. groß, zu kaufen gesucht. Offerten unter M 484 an den „Boten“ erbeten.

**Landwirt sucht 2500 Mark**

v. Selbstk. f. kurze Zeit zur Vermehr. d. Viehbest. zu leihen. Hohe Zinsen und gute Sicherheit. Gesl. Offert. u. C 496 an d. Exped. d. „Boten“.

**Einfamilienhaus oder Einfamilienvilla**  
zu kaufen gesucht. Offert. unter L 483 an den Boten erbeten.

**Habe solbde gebautes 3 Zimmerhaus**  
in freundl. Gebirgsstadt, 5 Min. v. Bahnhof, zum festen Preise v. 42000 A bei 20000 A Anzahlung zu verkaufen. Näb. durch Hoffmann, Schmiebedera i. R., Landeshutstraße 9.

**Grundstücksverkauf**

in **Tiefhartmannsdorf** Kreis Schönau. Die im Oberdorfe gelegene Rößler'sche Gaud- und Gartenbesung ist verkauft und bitte ich von weiteren Kaufangeboten abzusehen. **Franz Marg. Köhler,** Wittensberg, Pes. Halle, Stimmermannstraße 9, I.

**Im Kreise Hirschberg kl. Mühle**  
mit Dampf- od. Wasserk. zu kaufen gesucht. Offert. unter K 482 an die Expedition des Boten erbeten.

**Landhäuser und Villen**  
für gute Käufer bei event. Barauszahlung sucht laulend **Hiro „Fortuna“**, Markt 10.

**Als Erholungsheim für Beamte**  
suche ich im Auftrage sofort ein **Logierhaus**

mit 14-16 einger. Zimmern, großer Küche, reichlichem Beigelaß, Kleintierhalt u. Garten in sonniger Lage und Waldnähe. Seehöhe 6-700 m, Ans. bis 60000 A. **W. Conrad,** Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

**Villa**  
mit aller Bequemlichkeit, in Fischbach, Buchwald, Jannowitz od. dergl. Orte sofort gesucht. **Hiro Fortuna,** Markt 10.

**Grundstück**  
in Quirl an der Gbante Schmiebedera - Dirschberg mit ca. 1 Morgen Ob- und Gemüsegarten, 9 A. Fläche u. gr. Bodentümpf, elektr. Licht, für Handw. oder Selbstkäufer geeignet, wegen Todesfall verkauft. Näb. Kundm. ert. Leiser, Krummhübel.

**Logierhaus,**  
gut eingerichtet, in Krummhübel oder Schmiebedera zu kaufen gesucht. Angebote unter C 483 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kleineres Logierhaus**  
zu kaufen gesucht. Offert. unter E 465 an die Expedition des Boten erbeten.

**Kleine Landwirtschaft**  
von Selbstkäufer gesucht. Offerten unter D 464 an den „Boten“ erbeten.

**Bäckerei od. Kondit.**  
im Riesenebraz oder Borgefände von tüchtigem Bachmann zu kaufen od. pachten gesucht. Gesl. Offert. unter L 484 an die Geschäftsführer des Lauban. erbeten.

**Gaugrundstück**  
als Nebesitz in schönster Lage zu kaufen gesucht. Ans. 23000 M. Preiswert facht. Rente sofort. Angebote unter D 389 an die Expedition des Boten erbeten.

**Garten**  
zu pachten gesucht. Ans. unt. O 507 a. d. „Boten“.

**Bestimmte von Sonnenbrunnen und Sonnenst. steht e. Franz. sehr hoch. **Läuferchweine und Ferkel****

bel mit zum Verkauf. **Bruno Zwiercanski, Raitwalbau.**

**Bestimmte von Sonnenbrunnen und Sonnenst. steht e. Franz. sehr hoch. **Läuferchweine und Ferkel****

bel mit zum Verkauf. **W. Zapari, Quirl.**

**Bestimmte von Sonnenbrunnen und Sonnenst. steht e. Franz. sehr hoch. **Läuferchweine und Ferkel****

bel mit zum Verkauf. **W. Zapari, Quirl.**

Eine harte Kupfer zu verkaufen in **Reichenbach**. Gut Nr. 2.



**Sehr schöne russische  
Zuchtbullen,**

1 H. schwer, verkauft  
an August, ob. August,  
H. Neumann, Waiwaldau

**Ein junges, starkes  
Arbeitspferd**

Wohl zu verkaufen  
Leppersdorf Nr. 71.

1 Paar

**Starke Arbeitspferde,**

mittelschr., passend für  
Och. u. we. Aufs. des  
Kamer. Fuhrwerks an vfl.  
Kammer & Hofmann,  
Kudelsdorf.

**Sehr gute ja. Kuhkuh**

mit dem dritten Kalbe  
verkauft  
Kudelsdorf, Seibdorf 35.

**Ganzer auf Hans**

zu tauschen gesucht.  
Offerten unter V 470  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Ein Schwarzh. (Hahn)**

wie eine noch brauchb.  
Sentrifuge  
zu verkaufen. Quander,  
Strawitz Nr. 1.

**Verkaufte Pinscher**

(Hilde), fischhaarig,  
4 J. alt, verlobt guter  
Koffer zu werden.

Dugo Salisch,  
Brieger,  
Nieder-Särberbau 1. N.

**Ein 3 Monate alte  
Deutsche Dogge,**

1 sehr. Schnelermaschine  
Bogelbauer, gebr. Bel-  
neutronen für Herren Nr.  
40-42, und Manschetten,  
gebr. Nähmaschine, ein  
Kahnen für arb. Spiegel  
und viele, Draht in ver-  
schieden Eckerschau Nr. 70.

**Junger Italiener - Hahn**

zurucht  
an versch. Warenhandlung  
Paul Hädel, Hartau.

**Ein sch. Zuchtbahn auf  
junger Denne in tauschen  
Kollenthaler Str. 10, I.**

**Stenograph,**

Älterer Herr mit guter  
Kleinschreibmaschine sucht  
Stellung als Korrespond.  
oder Privatsekretär. An-  
gebote unter P 478 an  
die Expedition des Boten  
erbeten.

**Tüchtiger  
Vertreter**

gesucht zum Besuch für  
Industrie u. Landwirtschaft.  
für chem. techn. Artikel.  
Koll., Vette, Literaturnot-  
mittel.

**Chemische Werke**

Paul G. Wede,  
Dresden-N. 6.

**Wohlwühlender Mann**

sucht z. l. März Beschäft.  
irgendwelcher Art. Off. u.  
O 500 an d. „Boten“ erb.

**Ein tüchtiger Klempner  
und Installateur**

für dauernd gesucht.  
Karl Hauke,  
Bad Charlottenbrunn  
in Schlesien.

**Tüchtigen Möbelschleier**

heißt sofort ein  
W. Scholz, Tischlermstr.,  
Tschalksdorf.

**Achtung.**

Es wird tüchtige  
Arbe istkraft in Land-  
wirtschaft oder Geschäft  
gebraucht, wo Einheirat  
möglich ist? Suchender ist  
34 J. alt, ev., und hat  
tadellosen Ruf. Werte  
Offerten unter Nr. 94  
Hauptpostamt Lauban  
erbeten.

**Zuverlässiger,  
ehrl. junger Mann**

zum Austragen von Zeit-  
schriften gesucht.  
D. Spinnacker Buchhandl.,  
Schilbauer Straße 27.

**Hing. Gärtner, ev. in all.  
Zweigen, tücht. in l. Frach.  
sucht Stellg. in oder Nähe  
Striebersgr. Offert. unter  
N 485 an den „Boten“.**

**Ueber 12 Jahre gedienter  
Soldat sucht**

**Vertrauensstellung**

irgendwelcher Art.  
Kant. kann gestellt werden.  
Geßl. Angebote unt. L 286  
an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.

**Ein Arbeiter  
und ein Dönsenjunge  
oder Dönsenjunge**

d. gef. Kreisch, Strawitz.

**Ein Haushälter**

wird l. bald gesucht, kann  
auch alleinbest., älterer  
Mann sein.  
„Tenschhof“.

**Zuverlässiger  
Hausdiener**

l. l. März (Jahresstell.),  
Küchenmädchen

für 1. April sucht und er-  
bittet Angebote mit Zeugn.  
nissen und Gehaltsantr.  
**Pension haase,**

Ober-Krummhübel.

**Zuverläss. jung. Menschen**

oder tüchtigen Mann  
zu werden sucht für bald  
Gutsbesitzer H. P. Sohn,  
Grumau Nr. 8.

**Fräulein, 15-17 J., vom  
Lande, zu werden sucht**

sof. o. D. Wissa 4 Pinden,  
Hermsdorf u. Annah,  
Warmsbrunner Straße 3.

**Älterer Mann, imbestr.,  
sucht bald oder später Be-  
schäftigung irgendwelcher  
Art, als Hausdiener, ev.  
Vertrauensposten. Off. u.  
O 475 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.**

**Einen ordentl. Knecht**

sucht für bald, besal. eine  
**Magd**

Wrischt, Gutsbesitzer,  
Ludwigsdorf, Post Deut-  
mannsdorf, Nr. Löwenb.

**Kräftiger Knabe,**

Sohn achtbarer Eltern, d.  
Luft hat Bäder auf dem  
Lande zu werden, kann zu  
Offern in die Lehre tret.  
Offerten unter V 427 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Einen Lehrling.**

Sohn achtbar. Eltern,  
sucht  
Konfektionshandl.  
Samura.

**Suche**

für meinen 14jähr. Sohn  
eine Lehrstelle bei tücht.  
Tischlermeister.

Geßl. Offert. unt. W 471  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Ein kräftiger Bursche**

von 16-17 Jahr., welch.  
Luft hat Schweizer zu ler-  
nen, gute Behandlung, kann  
sich bald melden bei  
Oberstweier W. Gaert,  
Dom, Nieder-Göllschau,  
bei Dahnau in Schlesien.

**Laufburschen**

sucht für sofort  
Havana-Club.

**Einen Schneidergesellen**

nimmt sofort an u. einen  
**Lehrling**

in Otern.  
J. Kutnar, Schnellberu.,  
Warmsbrunn.

**Knabe v. anst. Eltern, w.  
Luft hat die Bäckerei erbl.  
zu erlernen, kann sich für  
Otern melden.**

Frau Hedwig Schmeider,  
Bäckerei,  
Königszell i. Schl.

**Lehrling**

nimmt an  
**Mojlas Druckerei,**

Schmiehebera,  
Gealte

**Maschinen-  
schreiberin,**

die flott stenographiert,  
wird zum 1. Apr. gesucht.  
Geßl. Angebote mit Bild,  
Zeugnisabschriften u. Ge-  
haltsansprüchen erbitten

**Gebr. Pohl,**

Porzellanfabrik,  
Schmiehebera i. N.

**Solide, durchaus zuverlässige, jüngere**

**Verkäuferin,**

welche Kaution stellen kann, sucht für sofort

**Havana-Club.**

**2 Verkäuferinnen**

möglichst aus der Wäschebranche  
für sofort sucht

**Landeshuter Webw.-Niederlage Erich Assert,  
Hirschberg.**

**Bei freier Station wird  
kaufm. Lehrling**

für Fabrik auf d. Lande  
zu Otern gesucht.  
Wohnungen unter T 468  
an den „Boten“ erbeten.

**Flotte Stenotypistin,**

stark in Schreibmaschine,  
sucht zum 1. od. 15. März  
Stellung. Geßl. Angebote  
u. K 503 an d. „Boten“.

**Junges Fräulein**

als Lehrmädchen

zum baldia. Antr. gesucht.  
Margarete Schmalk,  
Dul-Spezialhaus,  
Schildauer Str. Nr. 11.

**Erstklassige  
Wiener Schneiderin**

erwäh. sich aufs Land zum  
Schneidern. Zu erfragen  
Steinfstraße Nr. 1, part.

**Gute Hauschneiderin**

gesucht, die auch Kostüme  
arbeitet. Off. unt. M 505  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche Mädchen**

(gute Behandlung).

Dr. Oberinaen, Wäldner,  
Platenrade bei Berlin.

**Jüngeres Mädchen,**

bis 16 J. alt, z. Wartung  
eines 14jährigen Kindes  
sowie ganz leichter Haus-  
arbeit z. l. März gesucht  
nach Gummersdorf, Warm-  
brunner Str. 30, part. 113.

**Ein ehrliches, sauberes  
Mädchen**

für Zimmer- u. Hausarb.  
zum 1. April gesucht.  
Haus Waidhüll,  
Ober-Steinfelsen i. N.

**Älteres, zuverlässiges  
Mädchen**

für 1. April nach Landes-  
hut i. Schl. gesucht.  
Porzellanfabrik 26. 2. 20 bei  
Frau Wäldner Exner,  
Schmieheberaer Str. 8.

**Ältere Frau**

oder Mädchen, ev. kinder-  
loses Ehepaar z. Besora.  
eines kleinen Stalles und  
Gartenarbeit zum baldia.  
Antritt gesucht.

**Pension Schindler**

Schreibebau.

**Ein Mädchen, welches  
Otern die Schule verläßt,**

gesucht Hartau Nr. 18.

**Dienstmädchen,**

in allen häuslich. Arbeit,  
erfahren, zum sofort. An-  
tritt gesucht

**Bahnstraße Nr. 67,  
Laden.**

**Für meinen Haushalt  
suche ich für sofort oder**

**1. April ein  
Älteres Mädchen**

mit guten Kochkenntnissen,  
Lohn nach Uebereinkunft  
Bernhard Günther,  
Kolonialwar., Delikatess.,  
Dircksbere, Bahnhofstr. 60

**Ich suche für meine 17-  
jährige Tochter, welche  
Pensionskassule besucht und  
etwas Klavierkenntn. be-  
sitzt, auch sehr kinderlieb  
ist und sich vor keiner an-  
dern Arbeit scheut, für**

**1. April Stellung als  
Kinderfräulein.**

Offert. unt. A S Nr. 10  
postl. Liebenthal Schl.,  
Bezirk Liegnitz.

**Einfache Stütze**

wird für ein besseres Re-  
staurant zum 15. 3. oder  
1. 4. nach Warmbrunn  
gesucht. Off. unt. F 413  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Ein Mädchen**

für kleine Landwirtschaft  
für 1. März gesucht.  
Albert Daniaer, Handels-  
mann, Schmollfelsen,  
Kreis Löwenbera.

**Ein kräftiges  
Dienstmädchen**

zur Landwirtschaft, z. l. 4.  
gesucht.

**Gummersdorf i. Mlad.,  
Gut Nr. 196h.**

**Ein kräftiges  
Dienstmädchen**

zur Landwirtschaft, zum 1. 4.  
gesucht.

**H. Neumann, Waiwaldau**

**Wegen Verheiratung u.  
festigen Suche ich zum 1. 4.**

**ein kräftiges  
Mädchen**

als erstes z. Landwirtschaft,  
Raubach, Bolkshain,  
Uferstraße 16.

**Ehrliches, sauberes  
Mädchen**

für bald ob. 1. 4. gesucht,  
Strawitzer Str. 7, dt. 1.



**Her Mädchen**  
tagelüber gesucht.  
O. H. Selber, Girschberg,  
Haus Rübesehl.

Ein anständiges  
**Mädchen für Alles**  
wieb l. Berlin zu kinderl.  
Gerrich, verlanat. In er-  
trau. bei Hoffmann, Ra-  
renhöb, O.-Sarreberhan.

Suche zum sofortigen An-  
tritt eine tüchtige  
**Wirtin**

in eine kleine Landwirt-  
schaft, aber nicht unter  
40 Jahren und ohne Aus-  
Dietern unt. V 405 an  
b. Erwed. b. „Boten“ erb.

Bediennng. Frau oder  
Mädchen. 2 mal in der  
Woche vormitt. gef. Neue  
Derrenstraße 2, partierre.

**Tüchtige Stenotypista**  
für sofort verlanat.  
Bewerbungen m. Lebens-  
lauf u. Zeugnisabschriften  
unter P 247 an die Erwb.  
des „Boten“ erbeten.

**Ein Zimmermädchen**  
sowie  
**ein Küchenmädchen**  
zum 1. März 1920 gesucht.  
Oskar Frieder,  
Hotel Mariental,  
Oberlärerberhan l. R.

Gesucht für 1. April cr.  
katholisches, einfaches

**Hausmädchen**  
für Wilkenbaudhast l. Re-  
fengeb., verl. w. Küchen-  
und Hausarbeit. Wäsche-  
behandlung und Hilfe bei  
Kleinviehhaltung. Letzteres  
nicht Bedienung. Beuan.,  
Gehaltsanvr., Bild, Alter  
u. Konfession unt. W 406  
an b. Erwed. b. „Boten“.

Für 1. Apr. suche ich ein  
tüchtiges, älteres

**Stubenmädchen.**  
Frau Dankler Zimmer,  
Löwenbera l. Schl.

**Dienstmädchen**  
zum 1. April b. S. gesucht.  
Selbisch, Bäckermeister,  
Betersdorf l. R.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Gast- und Landwirt-  
schaft sucht sofort od. 1. 4.  
Gustav Otto,  
Gasthaus „zur Linde“,  
Ober-Sarreberhan.

Wegen Erkrankung meiner  
Stütze suche ich zum  
1. April oder früher ein  
anständiges, sauberes  
und zuverlässiges Allein-  
mädchen. Meld.: Kaiser-  
Friedrich-Strasse 11, I.

Bedienungsrau  
und älteres Säulmädchen  
bald gesucht  
Bahnhoffstr. 62/63, 1. Eta.

Suche f. d. Sommerfall  
Stellung als Hausdiener,  
bei gute Beuan. u. Empf.  
Gest. Zuschr. unter N 179  
an die Geschäftsstelle des  
„Boten“ erbeten.

Suche zum 1. 4. 20 ein  
tüchtiges, ehrliches

**Küchenmädchen,**  
das etwas von Hausarb.  
u. Kochen versteht. Lohn  
nach Uebereinkunft.  
Frau Gutsbesitzer  
Margarete Woll,  
Schmollseifen,  
Kreis Löwenbera Schl.

**Gut möbliert. Zimmer**  
zu vermieten  
Strauviber Str. 7, pt. II.

**Laden,**  
event. mit Wohnung od.  
Zimmer, sofort zu mieten  
gesucht. Offerten unter U  
207 an die Expedition d.  
„Boten“ erbeten.



**Hirschberger Stenographen-Verein Stolze-Schrey.**

Der Verein beginnt Anfang März mit  
einem neuen

**Anfänger - Kursus.**

Das Honorar für diesen Kursus beträgt einschl.  
Bekanntl. 12 Ml. Der Unterricht findet zweimal  
wöchentlich abends von 8-9 Uhr in einem Zim-  
mer des Gymnasiums statt. Die Dauer des Kur-  
sus beträgt 8 Wochen. Anmeldungen werden hal-  
btag an den Vorsitzenden, Herrn Kofbeutcher,  
Schulstr. 36 II, oder im Vereinslokal „Schwarzer  
Acker“ erbeten. Der Vorstand.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten  
Ortsverband Hirschberg Schles.**

Freitag, den 5. März 1920, abends 8 Uhr:

**Monatsversammlung.**

Wichtige Tagesordnung. Erscheinen Pflicht jeden Mitgliedes.  
Montag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr:  
Theatervorstellung zu halben Preisen.

**Blitzblaues Blut.**  
Operette.

Eintrittskarten bei Paul Kleinast, Papiergeschäft, Langstr.

**Bewerku. d. Schneider, Schneiderinnen  
u. verw. Berufsgeoff. (S. D.) Deutschlands**

feiert am Sonnabend, den 28. Februar 1920, im  
Saale des Gerichtskreisamts Eimersdorf das

**31. Stiftungsfest,**  
verbunden mit Theater u. Ball.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

**Verein d. Droschken- u. Fuhrwerksbesitzer  
der Stadt u. des Landkreises Hirschberg.**

Freitag, den 27. Februar 1920, abends 8 Uhr,  
im „Goldenen Schwert“, hier selbst:

**Monats - Versammlung.**

Wichtige Besprechungen. — Fullernittelverteilung.  
Vollständiges Erscheinen erforderlich.  
Der Vorstand. J. A.: H. Rink, Vorsitzender.

**Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener**  
Kreisgruppe Hirschberg l. Schl.

In folgenden Versammlungen werden alle  
ehem. Kriegsgefangenen herzlich eingeladen:

**Hirschberg:** Montag, den 1., und  
Montag, den 15. März, abends  
1/8 Uhr im „Schwarz. Adler“;

**Warmbrunn:** Mittwoch, den 3. März, abends  
8 Uhr im Gasthof „zur Post“;

**Hermsdorf u. R.** Sonntag, den 7. März, nachm.  
4 Uhr im „Weißen Löwen“.

Wegen der wichtigen Tagesordnung bittet uns  
schleunigst Erscheinen der Besessenen.

**Apollo-Theater.**

Von Freitag bis Montag, den 1. März:  
Erstaufführung für Hirschberg.  
Der große Detektiv-Schlager  
1300 Meter lang

**Verlorene  
Existenzen.**

Ein Schauspiel von Liebe und Verbrechen.  
Hauptdarsteller Kurt von Bernau als  
**König der Einbrecher.**  
Helli, die Schwester des Detektivs,  
als Braut des Verbrechers.

Das spannendste Detektivschauspiel  
der Gegenwart ist

**Verlorene Existenzen**

Mit ungeheurem Beifall überall aufgenommen  
Nur 4 Tage      Nur 4 Tage  
diese Sensation  
die niemand verschäumen darf.

Als 2. Schlager!

**Die Ehe  
fängt gut an.**

Lustspiel.

Täglich wieder Rezitation v. H. Winkler.  
Musikleitung: Herr Konzertmstr. Schütze.

Wardatzky.



Größte und vornehmste Lichtbild-Bühne am Orte. Bahnhofstraße 56. Telefon 483.



Spielplan:

Freitag bis einschl. Montag, 1. März Ein Detektiv- und Abenteuer-Roman in 5 Akten von Louis Ralph.

Der Dieb im Frack

Louis Ralph, ein äußerst wandlungsfähiger Schauspieler, gibt mit starken, zielbewußten Mitteln in Mimik und Maske exakt auseinanderhaltend, drei Rollen: Dieb, Detektiv und Gelehrter. Alles in diesem Film ist Sensation, amerikanisch-deutsch veredelte Sensation in vornehm gewähltem Rahmen.

Voranz:

Fräulein Rechtsanwält

Flottes Lustspiel mit erfrischendem Humor in 3 Akten.

In den Hauptrollen: Leo Gardy, Fritz Ruy vom Metropol-Theater, Melia Kleier vom Berliner Theater, Herr Fischer-Köppe vom Hollendorf-Theater.

Beginn: 4 Uhr, 6 Uhr, 8.10 Uhr. Sonntags 8 Uhr.

Voranzeige:

Demnächst der gewaltige Fortsetzungsfilm in 8 Teilen Die Herrin der Welt. 1. Teil: Die Freundin des gelben Mannes.

In der Hauptrolle:

Mia May.

Koch's Gasthaus, Seiferschau.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

MASKENBALL.

Es ladet sich ein

August Gaiße.

Gasthaus „Zum Anker“, Mauer a. B.

Sonntag, den 29. Februar:

Preis - Skat - Turnier.

Nach 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein Hr. Aug. Müller.

Hannemann,

Schlafstelle und Logis für 2 la. Burschen zu vergeb. Pächte Burastraße 5, III.

Besserer Herr sucht ver bald, ev. per 1. März er. möbliertes Zimmer, wenn mögl. Bohn- und Schlafzimm., im Zentrum der Stadt. Fam. Anschl. erw. Off. unt. U 491 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer per 1. März zu miet. gef. Offerten unter H 501 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbl. Zimmer mit Benf. zu vermiet. Bes. v. 1-2, 6-8 Uhr Warmbrunner Straße Nr. 18.

Herr sucht bald best. möbl. Zimmer mit elektr. Licht bis spät. 1. Offert unt. P 465 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2 Oberläger, am Tage w. urhaufe, suchen ver sofort möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Off. Z 494 an b. „Boten“ erb.

Möbl. Zimmer bald zu vermieten. Besichtig. 1-2 und 6-8 Uhr Warmbr. Straße Nr. 18.



Restaur. z. Eisenbahn Bolkenhalnerstr. 2.

Skat

ladet zu Sonnabend Abend ergebenst ein

A. Bergmann.

Stadt-Theater.

Seute Freitag 8 Uhr:

Ehrenabend

Arthur Winger:

Schwarzwaldmädel.

Mürgens' Wirt:

Arthur Winger.

Sonnabend abends 8 U.:

Vorstellung für das Gewerkschaftsstarke:

Das Dreimäderlhaus.

Waldschlößchen Hain.

Sonntag, d. 29. Februar,

ladet zum

Maskenball

freundlichst ein

Familie Meuzel.

Nach Hannemann



Nur 4 Tage! Freitag bis einschl. Montag Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Henny Porten

übertrifft sich selbst in Ihrer bisher besten Leistung! Seit Wochen das Tagesgespräch ganz Deutschlands!

Die Fahrt ins Blaue.

Filmschauspiel in 4 Akten von H. Fredall und Hanns Krälz. Regie: R. Blebrach. In der Hauptrolle:

Henny Porten

Die rollende Kugel.

Großes russisches Gesellschaftsdrama in 5 Akten. Nach Motiven von Dostojewski

In der Hauptrolle: Ernst Hofmann.

Neueste Meisterberichte Nr. 3

Beginn: 4, 6.10, 8.15. Sonntag ab 3 Uhr.

«Wiener Café» Künstler-Spiele

! Nur noch drei Tage ! Das große Februarprogramm

Von 8 Uhr abends ab Ia. Stimmungs-Musik. W. Thormann.



**Gelegenheitsposten**  
in  
**Herren- :: Damen- :: Konfir-**  
**manden- u. Kinderschuhwaren**  
gibt preiswert ab  
**Schützenstr. 2, I rechts.**

**Schreibmaschine,**  
tadellos erhaltene, bewährten Systems, für eigen-  
nen Gebrauch zu gutem Preise zu kaufen gesucht.  
**Paul R. Schwerdtner,**  
Berlin-Vichterlebe 8.

**Frische Trinkeier**  
in größeren und kleineren Posten hat laufend  
abzugeben  
**Conrad Wenzel,**  
Sand 7. Fernsprecher 312.

**Möbel** **Möbel**  
**Riesenauswahl**  
bietet  
**Ernst Zoden, Görlitz**  
Fernruf 527. Peterstr. 16. Fernruf 527.  
**Möbel** **Möbel**

Empfehle mich für **alle Ofensetzarbeiten**  
sowie **Reparaturen**  
in bekannt guter und schnellster Ausführung.  
**Ofenseher Heidrich, Markt 21, Hinterhaus.**

**Grammophon**  
mit Platten zu verkaufen.  
Preis 150 Mk.  
Bauk Jung, Dirschberg,  
Dellerstraße 21.

**Stoff-Verkauf** in nur besten **Franz Müller**  
Qualitäten zu **billigsten Preisen.** Schützenstraße 15, I.

**Geflügel aller Art,**  
**Schlachtkanin,**  
**Ziegen**  
kauft laufend zu höchsten Preisen.  
**Conrad Wenzel,**  
Sand 7. Fernspr. 312.

**Fahrrad-**  
**Reparaturen**  
werden schnell und sauber  
ausgeführt.  
**Neue Fahrräder**  
auf Bestellung.  
**Erich Krebs,**  
Ausführung elektrischer  
Licht- und Kraft-Anlagen,  
**Reparatur-Werkstatt**  
für Fahrräder u. Musikwerke,  
Hermsdorf u. Kynast  
Warmbrunner Str. 59.

**Petersdorf.**  
Zur Frühjahrsdüngung empfehlen wir:  
**Kainit** (12.4 und 15.4 %, Kali)  
**Natronsalpeter** (16.22 %, Stickstoff)  
**Kalkstickstoff** (17.20 %, Stickstoff) besond.  
Merkblatt bei uns zu haben; für  
Kartoffeln 1 Ztr. auf den Morgen  
2 Wochen vor dem Stecken.  
**Kalkmergel.**  
Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die  
Futtermittelausgabe nur Montag u. Donners-  
tag vormittags stattfindet. Billiges Futter für  
Schweine ist noch am Lager.  
**Spar- und Darlehnskasse.**

**Drellschuhe**  
mit Ledersohlen, sowie  
**Filz-Hauschuhe**  
**und Pantoffeln**  
empfiehlt  
**S. Blazezig,**  
Sächs. Filzschuh-Niederl.,  
Laubengang Markt 28.  
Kaufe jeden Posten alte  
Herren- u. Damenstahle.

**Ausschreibung.**  
Es stehen ab Lager zum Verkauf:  
8 200 kg Sacklumpen,  
lagernd beim Reichsversorgungsamt Glogau.  
10 000 kg Sacklumpen,  
lagernd beim Reichsversorgungsamt Glogau.  
Der Verkauf erfolgt nach den Verkaufsbedin-  
gungen der Wirtschaftsgemeinschaft für Nieder-  
schlesien, Besichtigung nur gegen Ausweis, der schriftlich an-  
zufordern ist.  
Angebote mit dem Kennwort: „Sacklumpen“ sind  
im geschlossenen Umschlag bis Mittags 12 Uhr,  
am 13. März 1920, vormittags 10 Uhr, an  
uns einzureichen. Zuschlag vorbehalten.  
Kriegsanleihe wird nach den neuen Bestim-  
mungen des Reichsschatzministeriums in Zahlung ge-  
nommen.  
Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien,  
G. m. b. H., Pleghitz, Dannerer Straße 17 II,  
Fernruf 1150.

**P. P.**  
Zum 1. März ex. ab eröfne ich wieder  
mein Geschäft und bitte meine werthe Kund-  
schaft um Eintragung in die Liste, die im  
Gemeindebüro ausliegt. — Ich bitte, nach wie  
vor, um freundliche Unterstützung.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Tannhäuser,**  
Meißenmeister,  
Tunnersdorf i. R.

**Bei Schwerhörigkeit,**  
**Ohrensäusen,**  
nerv. Ohrschmerzen etc. leistet unsere ges. gesch.  
Gehörpatrone „**Sonophon**“ hervorragende  
Dienste. Aerztl. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben;  
z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meiner  
20jährig. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre  
bestbewährte Methode nach 4 wöchentlicher Kur geheilt.“  
Auskunft kostenlos durch  
**Wiltberger & Co., Stuttgart B 71.**  
Warnung vor Nachahmung.

Zu verk.: 1 Wj. Fett-  
bezug, 2 Steppdeckenbez.,  
1 Garnitur gestickte Ded.,  
2 feid. Blusen, 1 Sonnen-  
schirm, 1 Konfirmanden-  
hut, 1 Trauerlapothut,  
1 anderer Kapothut, 1 B.  
Etui, Gr. 41, Eisen-  
beinschmuck, 1 Korallen-  
schmuck Warmbr. Pl. 3. III.